

Ballhupe

Das Magazin des Bundesverbandes
der Motorradfahrer e.V.

4/2021



Sport
Lärm
Touren
Politik



Inhalt:

Ein ereignisreiches Jahr.....	1
BVDM-Elefantentreffen 2022 ist abgesagt.....	3
Der BVDM richtet die 75. FIM-Rally aus	5
Die Kilometerfresser - Mitglied im BVDM e.V.	8
Fahrbahnmarkierungen für die Panoramastraße	10
Motorradfahrverbote im Hochtaunuskreis 2022 Eine Chronologie	12
Motorradfahrverbote: Gegendarstellung zu Äußerungen von Thorsten Schorr (CDU) - Verkehrsdezernent des Hochtaunuskreises	16
Mit 'nem Euro gegen Streckensperrung - Ein Spendenaufruf	20
Ferienstraßen - Glück oder Frust.....	21
Bericht TourenTrophy Abschlussfahrt 2021	24
„Kaffee statt Knöllchen“ in Niedersachsen	29
Und täglich grüßt das Murmeltier	31
BVDM bei Expertenanhörung im Landtag	33
DVR-Mitgliederversammlung 2021	35
Mitgliederversammlung der Verkehrsofopfer Unfallhilfe (VOD)	36
Marco Zwillich scheidet als Referent Europapolitik aus	38
Neuer Betreuer für die Webseite	40
Allgemeines	41
Impressum	41

Ein ereignisreiches Jahr

Michael Lenzen

Liebe Mitglieder des BVDM, liebe Motorradfahrer,

meistens kommt es anders als man denkt. Das trifft zum einen auf diese Ausgabe der Ballhupe zu, die rechtzeitig fertig war, so dass sie zum Weihnachtsfest oder als Print spätestens zum Ende des Jahres vorliegen sollte. Doch die Technik spielte uns einen Streich. So musste ich das Vorwort noch einmal umschreiben.

Zum anderen trifft das auf das abgelaufene Jahr zu, das auch wieder von der Pandemie dominiert wurde und vieles unmöglich machte. Ich hatte gehofft, an dieser Stelle positiv auf 2022 blicken und unser Elefantentreffen ankündigen zu können. Doch Corona macht uns erneut einen Strich durch die Rechnung. Wir werden auch im kommenden Jahr keine Genehmigung zur Durchführung unserer traditionsreichen Winterveranstaltung erhalten.

Zweimal in Folge ist damit das Elefantentreffen ausgefallen, das hat es in der fast 65-jährigen Geschichte dieses Treffens noch nie gegeben.

Nicht nur für die Winterfahrer, auch für den BVDM ist das ein harter Schlag, denn die Veranstaltung ist die wichtigste Einnahmequelle zur Finanzierung unserer Arbeit für die Motorradfahrer. Daher freut es mich ganz besonders, dass wir in den letzten beiden Jahren wieder mehr Motorradfahrer für den BVDM begeistern konnten, sowohl Einzelmitglieder wie auch Clubs, und Interessengemeinschaften sind neu dazugekommen. Euch allen ein herzliches Willkommen, mit Eurer Unterstützung werden wir ganz sicher auch im kommenden Jahr weiter wachsen.

Wir brauchen bei unserer Arbeit noch viel Unterstützung, denn es gibt zahlreiche Felder, auf denen wir aktiv sind. Sei es der Kampf gegen Streckensperrungen, die Verkehrssicherheit, die Lärmdiskussion, die politische Arbeit in Kommunen, Kreisen und Ländern. Spätestens seit dem Bundesratsbeschluss zum Lärm im vorigen Jahr weht uns Motorradfahrern der Wind deutlich schärfer ins Gesicht. Doch der BVDM reagiert nicht nur, sondern agiert. Wir haben ein Konzept zur Lösung der leidigen Lärmproblematik und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erarbeitet und im Bundesverkehrsministerium und einigen Länderministerien vorgelegt. Zuletzt habe bei einer Expertenanhörung im Verkehrsausschusses des NRW-Landtags das Konzept vorgestellt. Jetzt sind die Länder und Kreise gefragt, durch finanzielle Mittel und Zusammenarbeit mit uns für eine Umsetzung des Konzeptes zu sorgen. Die Weichen sind gestellt, die Gespräche laufen und ich bin sicher, dass wir im kommenden Jahr hier auch die ersten positiven Aktivitäten vermelden können.

In diesem Jahr hatte uns Corona noch fest im Griff, die Pandemie hat unser tägliches Leben verändert und teilweise auch massiv beeinträchtigt. Zumindest das Motorradfahren war meistens möglich und auch längere Touren mit Übernachtungen. Wir konnten unsere Jahreshauptversammlungen 2020 und 2021 abhalten, bei denen der Vorstand einstimmig im Amt bestätigt und Udo Schmidt als Beisitzer für den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Michael Bruns gewählt wurde. Wir haben aktuell auch neue Referenten, wie Ihr in dieser Ausgabe lesen könnt.



Trotz Corona war es für den Vorstand und die Referenten im Verband ein sehr intensives und arbeitsreiches Jahr. Alle Aktivitäten aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Vorwortes bei weitem sprengen. Ein paar wichtige Punkten sollen dennoch nicht unerwähnt bleiben.

So hat ein Team unter Leitung von Rainald Mohr im Vorfeld der Bundestagswahl Wahlprüfsteine an die Spitzenkandidaten der Parteien geschickt und ihre Statements zu fünf relevanten Fragen rund um das Motorradfahren gestellt. Die Antworten waren sehr aufschlussreich und einige Politiker werden sich an ihren Aussagen messen lassen müssen. Wir hatten einige Kommunalwahlen und die Bundestagswahl. Der Kontakt zum neuen Ministerium für Digitales und Verkehr (man beachte die Reihenfolge) ist geknüpft, die Kreise Ahrweiler und Düren haben sich zur Modellregion nach dem Konzept des BVDM erklärt, und beim Kampf gegen Streckensperrungen gab es wieder zahlreiche Aktivitäten.

Negativ hervorzuheben ist hier die Feldbergregion, wo der Kreis die Motorradfahrer vor vollendete Tatsachen gestellt hat, statt mit uns zu reden, wie es versprochen war. Wir werden gegen eine Streckensperrung klagen, aber jetzt erst einmal die im Testversuch 2019 ermittelten Daten auswerten lassen.

Als dramatische Ereignis in diesem Jahr wird uns die Flutkatastrophe im Gedächtnis bleiben, bei der im Ahrtal viele Menschen ihr Leben verloren. Die Region ist ein Dorado für Motorradfahrer und so hat auch der BVDM zu einer Spendensammlung für die Flutopfer aufgerufen und die Stadt Ahrweiler und die Gemeinde Antweiler unterstützt.

Ganz frisch ist die Entscheidung des Motorradweltverbandes FIM (Fédération Internationale de Motocyclisme) zur Zusammenarbeit mit dem BVDM in Sachen Tourensport. Auch mit dem DMSB werden aktuell Gespräche über eine wieder enge Zusammenarbeit geführt.

Das neue Jahr wird spannend und für mich ganz sicher wieder viel Arbeit aber auch Spaß bringen. Denn in allererster Linie geht es ja genau darum, um den Spaß am Fahren, um das Gesamterlebnis Motorrad. Und richtig viel fahren könnt Ihr, wenn ihr an der Tourenzielfahrt 2022 mit dem Titel „Unterirdisch“ teilnehmt.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe, schöne Feiertage und ein gutes Neues Jahr wünscht Euch



Michael Lenzen

1. Vorsitzender BVDM

BVDM-Elefantentreffen 2022 ist abgesagt

Wolfgang Schmitz, Rainald Mohr

Wegen der Pandemie wird es auch im Jahr 2022 kein Elefantentreffen geben



Bereits im Januar 2021 mussten wir das Elefantentreffen wegen der Corona-Pandemie absagen. Nun hat uns die aktuelle dramatische Entwicklung der Pandemie im Bayerischen Wald leider wieder erreicht.

Momentan haben wir keine Chance auf eine Genehmigung des Elefantentreffens 2022 durch den Landkreis. Auch nicht unter den von uns vorgelegten (und mit dem Landkreis abgestimmten) 2G-Bedingungen. Wie die weitere Entwicklung sich im Januar 2022 darstellt, kann derzeit niemand vorhersagen. Deshalb haben wir uns auf eine Absage der Veranstaltung geeinigt.

Der Landkreis Freyung-Grafenau ist von der Pandemie hart getroffen

Die weitere Entwicklung der Pandemie hat nicht nur eine vierte Welle gebracht, auch die aggressive Delta-Variante und jüngst „Omikron“ sind aufgetaucht und verstärken die Ansteckungen. Besonders der Landkreis Freyung-Grafenau, in dem wir seit über 30 Jahren die Veranstaltung abhalten, ist durch die hohen Ansteckungswerte der Pandemie nicht nur bayernweit bekannt geworden, Ende November lag der Inzidenzwert über 1650! Momentan wurde in diesem Landkreis ein Hotspot-Lockdown ausgesprochen.

Eine Veranstaltung, wie unser Elefantentreffen im „Hexenkessel von Loh“, muss beim Landratsamt in Freyung angezeigt und beantragt werden. Dazu haben wir Ende Oktober ein Corona-Infektionsschutzkonzept samt Ablaufplan nach der 2G-Regel erstellt und dem Landratsamt vorgelegt. Dieses wurde Anfang November noch „als momentan durchführbar“ definiert. Deshalb hatten wir im November eine Einladung zum 2G-Elefantentreffen auf der Homepage veröffentlicht. Die Presse wurde national und international informiert.

Wir sind traurig – eine Absage ist leider unvermeidbar

Zu unserem großen Bedauern sehen wir uns leider gezwungen das Elefantentreffen 2022 nochmals abzusagen. Wir bedanken uns bei all den vielen Helfern im Organisationsteam und bei den Menschen vor Ort im Landkreis Freyung Grafenau, für die bislang geleistete Arbeit und die großzügige Unterstützung.

Es bleibt zu hoffen, dass das Elefantentreffen im Jahr 2023 endlich wieder stattfindet.

Das Orga-Team hatte schon einige Arbeit investiert

Ende Oktober war das Organisationsteam des Elefantentreffens (Uwe Marcus, Horst-Werner Sassenhagen, Wolfgang Schmitz, unterstützt von Berater Horst Orłowski) vor Ort im Bayerischen Wald. Wir haben die Entscheidung zum Treffen unter 2G-Bedingungen mit unseren Partnern, den Geländebesitzern besprochen.

Gespräche fanden auch statt mit dem Bürgermeister Martin Behringer und seinem für unsere Veranstaltung zuständigen Sachbearbeiter Andreas Oswald, mit dem Kreis-Polizeichef, mit unserem Wachschutz, dem Hotelchef Herbert vom Geiselstein, unseren Partnern für die Toiletten auf und vor dem Platz, den beteiligten freiwilligen Feuerwehren, mit dem BRK. Alle sind geimpft und freuen sich auf das Elefantentreffen. Unser Brennholz-Partner Stefan Baumann hat bereits alles Holz für die Veranstaltung im Januar hergerichtet und trocken abgedeckt.



Leider auch in 2022

Kabel in einem 350 Meter langen Graben verlegt

Mit dem Chef des StockCar-Clubs Solla hatten wir ein besonderes Erlebnis. Er hat uns, unterstützt von Vereinskollegen, gezeigt, wie freiwillige Zusammenarbeit auf bayerisch mit großem Gerät funktioniert: man hat gemeinsam einen rund 350 Meter langen und 80 Zentimeter tiefen Graben ausgehoben, es waren vier Schlepper, ein Bagger und ein Gabelstapler eingesetzt.

Es wurde oberhalb des ET-Geländes, beginnend an der Kreisstraße neben dem Zählerkasten, losgegraben. An der Eingangskasse entstand ein Querstich und weiter ging der Einschnitt bis zum Streckensprecherhaus an der Stock-Car-Bahn. Zunächst wurde eine rund 10 Zentimeter starke Sandschicht eingebracht.



Unser Gelände erhält eine neue Wasser - und Stromleitung

Im Graben verschwanden eine neue Strom- und Wasserleitung, abgestuft darüber eine Telefon- sowie eine Datenleitung. Die den heutigen Vorgaben entsprechenden Leitungen sind vorschriftsmäßig verlegt und werden bis zur nächsten Veranstaltung auch vorschrifts-mäßig angeschlossen.

Und der BVDM hat sie bereits nach dem letzten Elefantentreffen Ende letzten Jahres bezahlt. Das war der Deal: wir bezahlen das Material und der StockCar-Club Solla vergräbt es. Nutzen werden es beide Vereine, nur zu jeweils anderen Veranstaltungen im Hexenkessel von Loh.

Meine Bitte an die Kabel-Besteller / Lieferanten die Lieferung und die Rechnung noch im Jahr 2020 abzuwickeln, hat sich gleich mehrfach gelohnt: Wir hatten im Jahr 2020 noch Einnahmen vom Elefanten-treffen, die Ausgaben konnten direkt steuerlich geltend gemacht werden. Und der Einkaufspreis hat sich seit Ende 2020 mindestens verdoppelt.

Das Testen der neuen Infrastruktur müssen wir nun jedoch weiter in die Zukunft verschieben.

Wolfgang Schmitz, für das Team des Elefantentreffens

Der BVDM richtet die 75. FIM-Rally aus

Olaf Biethan

Die Kooperation des BVDM mit der FIM und dem DMSB im Bereich des Motorrad Tourensport wird konkreter. Der BVDM hat mit Genehmigung durch den DMSB ein „request“ bei der FIM eingereicht, um die 75. FIM-Rally 2022 in Deutschland auszurichten.

Was ist die FIM-Rally?

Die „FIM-Rally“ ist das älteste und wichtigste internationale Motorradtreffen. Es wird unter Schirmherrschaft und nach den Regeln des Weltmotorradverbandes „FIM“ jährlich in einem anderen Land durchgeführt. Ziel ist es, den kulturellen Austausch und das kulturelle Verständnis zwischen den Nationen zu fördern.



Auch beim Motocamp gibt es die traditionelle Nationenparade wie hier im Dänemark 2013. Foto:

Der Ablauf des dreitägigen internationalen Treffens ist klaren Regeln unterworfen. Die Eckpfeiler zum Ablauf sind: Ankunft mit Zielkontrolle, Parc Fermé, gemeinsamer Tagesausflug, Parade der Nationen mit großem Motorradkorso als Freundschaftsgruß an die Bevölkerung und abschließende Siegerehrung.

Salopp gesprochen ist es die „Weltmeisterschaft“ der FIM im Bereich Tourensport. Für die Teilnehmer gilt es, Punkte zu sammeln. Die erste FIM-Rally hatte 1936 Berlin als Zielpunkt. Für die 75. FIM Rally waren die

Voraussetzungen bisher schwierig. 2020 bzw. 2021 sollte sie in Italien stattfinden. Zweimal musste sie wegen Corona abgesagt werden. Das Thema wird auch 2022 besonders spannend. Wir denken positiv!

Der BVDM und die 75. FIM-Rally

2022 war die 75. FIM Rally an ein Nachbarland von Deutschland vergeben. Es zeichneten sich aber organisatorische Schwierigkeiten ab. In der Woche vor der FIM-Rally findet mit dem FIM-Meritum ein weiteres, etwas kleineres FIM-Treffen statt. Das war für 2022 nach Dänemark vergeben. Die Orte der FIM-Rally und des FIM-Meritum sollten nicht mehr als 600 bis 800 Kilometer auseinanderliegen, da viele Teilnehmer beide Veranstaltungen besuchen.

Im Rahmen der Gespräche zwischen FIM und BVDM kam dann die konkrete Frage an den BVDM, ob wir einspringen könnten und die FIM-Rally 2022 organisieren könnten. Eine Frage die kurz und klar im Vorstand diskutiert wurde. Der BVDM wird sich der Verantwortung stellen, die 75. FIM-Rally zu veranstalten. Eine extrem herausfordernde und zeitintensive Arbeit hat damit für den Vorstand und die unterstützenden Mitglieder begonnen.



Normalerweise hat ein nationaler Verband in der FIM einen Ort oder ein Gelände gefunden und beantragt dann drei Jahre vorher die Durchführung der FIM-Veranstaltung. Der BVDM hat weniger als ein Jahr vor der Veranstaltung bei null begonnen. Aber wie heißt es so schön „man wächst mit den Aufgaben“.

Aktuell verhandeln wir noch mit verschiedenen möglichen Veranstaltungsorten. Nach aktuellem Stand wird die 75. FIM-Rally wahrscheinlich vom 27.-29.07.2022 (Mittwoch bis Freitag) stattfinden. Wer Zeit und Interesse hat, den BVDM bei dieser großen Aufgabe zu unterstützen, sollte sich den Termin schon mal im Kalender notieren. Viele aktive und erfahren Helfer werden wir dringend benötigen.

FIM - DMSB - BVDM

Die Durchführung von internationalen FIM-Veranstaltungen wird nicht an einen Club oder Verband vergeben, sondern an die nationale Mitgliedsorganisation der FIM, kurz FMNR (Fédération Motocycliste Nationale Organisatrice).

Im Gegensatz zur FIA im Automobilsport kann in der FIM nur eine Organisation je Land Mitglied in der FIM sein. Das ist für Deutschland der DMSB (Deutscher Motor Sport Bund e.V.).

Der DMSB hat auf seiner Mitgliederversammlung Ende November 2021 eine umfangreiche Strukturreform beschlossen. „Sie führt dazu, dass der DMSB sich künftig stärker auf Kernaufgaben konzentriert: Als Sporthoheit ist der DMSB für die Durchführung und Überwachung des Motorsports zuständig.“ Der Motorradtourensport und die Veranstaltungen der Touring und Leisure Kommission der FIM, wie die FIM-Rally, gehören nicht zu den satzungsgemäßen Kernaufgaben des DMSB. Ebenso andere Aufgaben der FIM wie „Mobilität“ oder Verkehrssicherheit von motorisierten Zweiradfahrern. Hier hat der BVDM Erfahrungen und Reputation. In den letzten Wochen hat es erste und intensive Gespräche zwischen DMSB-Geschäftsführung und dem BVDM-Vorstand gegeben. Ziel ist es, die Zusammenarbeit bzw. Kooperation wieder zu intensivieren. Wir sind gespannt, wie sich die Gespräche über eine mögliche Kooperation weiterentwickeln. Der BVDM steht auf jeden Fall bereit, um den DMSB und die deutschen Motorradfahrer bei Aufgaben der FIM zu unterstützen, die nicht den reinen Motorsport betreffen.

FIM-World Touring Challenge - FIM-Meritum - FIM-Motocamp

Aktuell sind die internationalen Treffen der FIM in Deutschland kaum noch bekannt. Auf den Veranstaltungen und Treffen wie FIM-Rally, FIM Moto-Camp, FIM Rendez-Vous Meritum oder FIM Moto Tour de Nations sind deutsche Teilnehmer kaum noch anzutreffen. Wir hoffen, dass sich das bald wieder ändert!

Hier schon mal Hinweise auf weiteren Treffen zur FIM World Touring Challenge 2022.

Das FIM-Meritum ist 2022 nach Dänemark vergeben. Es findet in Rinkenaes, in der Nähe von Sonderburg im Südjütland, statt. Geplant ist es für den 6. bis 10. Juli 2022. Ob es sich noch zwei Wochen nach hinten verschiebt, um wieder in der Woche vor der FIM-Rally stattfinden zu können, ist noch offen. Auf der BVDM-Webseite werden wir darüber berichten, sobald es weitere Informationen gibt.

Das FIM-Motocamp wird ab Montag, 7. Juni 2022 in Le Teil, einer kleinen Stadt im Herzen des Rhônetales und an der Pforte zur Provence stattfinden. Le Teil liegt in der Ardèche, einem französischen Departement, das für seine touristische Anziehungskraft, seine lokalen kulinarischen Spezialitäten und seine hügelige, naturverbundene Landschaft bekannt ist. Ausflüge sind in die „La Grotte Chauvet 2“ (Unesco-Welterbe), das Naturschutzgebiet „Les



Ardèche, Foto: Motorradclub Le Teil



Die Luftbogen ist die Einfahrt zum Treffen und eine neue Tradition bei der FIM Rally und Motocamp. Foto: DMC

gorges de l'Ardèche et le Pont d'Arc", Schlösser im Rhônetal sowie ein Europäisches Kampfflugzeugmuseum geplant.

Weitere Infos gibt es ebenfalls auf der BVDM-Webseite, sobald sie vorliegen.

Das letzte FIM-Motocamp in Deutschland hat 2015 auf der Insel Poehl stattgefunden. Auch 2015 ist Deutschland kurzfristig eingesprungen um der FIM zu helfen. Das Treffen war ein voller Erfolg!

Die Kilometerfresser - Mitglied im BVDM e.V.

M. Wilczynski

Kilometerfresser



Carsten „Bender“ ist Gründer und Motor der Kilometerfresser

Carsten „Bender“ ist Gründer und Motor der Kilometerfresser, die Mitglied im BVDM sind.

Michael Wilczynski sprach mit ihm über die Gruppe, ihre Entstehung und ihre Aktivitäten.

Carsten, bitte stell Dich doch einmal kurz vor.

Carsten, genannt Bender, 47 Jahre jung.

Beim Thema Motorrad war ich ein Spätzügler, erst mit 30 Jahren machte ich meinen Motorradführerschein. Aber seitdem bekommt man mich kaum mehr vom Motorrad herunter: Ob am Sonntag die Runde zum Brötchenholen oder wochenlange Reisen durch Europa - ob im Sommer oder Winter, eben ganz mit Haut und Haaren.

Auch meine Tochter Mara Lea war seit ihrem dritten Lebensjahr von Motorrädern begeistert: Für sie habe ich das Kinderbuch „Das kleine Motorrad Emelie“ geschrieben. <http://motorrad-emelie.de/>

Carsten, ich würde Dich als den Motor der Kilometerfresser bezeichnen, oder zumindest als eine der treibenden Kräfte. Wie lange gibt es die KF schon?

Unter dem Namen Kilometerfresser sind wir seit 2007 aktiv.

Das hört sich an, als ob es vorher eine Gruppe unter einem anderen Namen gab. Mit den gleichen Mitstreitern?

Genau, vorher gab es die „Ruhrpott-Viller“. Das waren hauptsächlich Fahrer der Honda Deauville. Ein tolles Motorrad.

Wie ergab sich der Namenswechsel?

Bei einem Stammtisch ging es um die Frage der Fahrleistung von Motorrädern. Nachdem das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung uns die ernüchternde Zahl von 3000 Kilometern pro Jahr mitteilte, war klar, dass wir alle „Kilometerfresser“ im Vergleich dazu waren. Wir wollten schauen, wie viel die aktiven Motorradfahrer wirklich fahren. Dazu kam, dass uns die Menschen auf den Motorrädern wichtiger sind als die Motorräder, die sie fahren. Das widerspricht einer markengebundenen Gemeinschaft. Niemand sollte sich von uns trennen müssen oder keinen Zugang zu uns finden, weil er das „falsche“ Motorrad fährt.

Okay nicht Marken gebunden, möglichst viel im Tagesgeschäft mit dem Motorrad fahren. Und dann wurdet Ihr ein Verein?

Nein, genau das wollen wir nicht sein. Natürlich gibt es bei uns Strukturen, aber keine Vereinsmeierei. Es gibt Jahrestreffen und auch unsere Wettbewerbe, Stammtische und Messeaktivitäten. Aber wir sind kein eingetragener Verein. Genau das macht sicherlich den Bestand und die Kontinuität aus. Ich würde es eher als Interessengemeinschaft bezeichnen.



Du erwähntest die Wettbewerbe, was macht Ihr da genau?

Zum einen gibt es die „Fahnen unterwegs Challenge powered by Michelin“. Dort fotografiert man seine Kilometerfresser-Fahne an den verschiedensten Sehenswürdigkeiten unserer Erde. Dafür gibt es Punkte und am Saisonende hat man die Chance, einen Satz Motorradreifen zu gewinnen.

Zum anderen natürlich unseren jährlichen Kilometerfresser-Wettbewerb. Dieser läuft von Anfang August bis Ende Juli des folgenden Jahres.

Der aktuelle Tachostand des Motorrads wird fotografiert und monatlich neu dokumentiert. Am Anfang ging es darum, wer macht bis zum Saisonende die meisten Kilometer. Mittlerweile geht es eher darum, wie viel Kilometer wir alle gemeinsam fahren. Und das sind seit 2018 jeweils über 2 Millionen Kilometer jährlich. Außerdem hat man als Finisher noch die Chance auf tolle Preise, bis hin zu mehrtägigen Motorradurlaube.

Gibt es auch Besonderheiten bei Euch?

Bei den Kilometerfressern haben sich im Laufe der Jahre einige besondere Leute gefunden. Egal wie außergewöhnlich eine Idee in Bezug auf das Motorradfahren ist, bei uns wird man wahrscheinlich jemanden finden, der begeistert mitmacht. Eine andere Besonderheit ist unser Zusammenhalt, den wir immer gerne zusammen ausleben, sei es auf der Motorradmesse beim Elefantentreffen oder bei Veranstaltungen des BVDM e.V.

Worauf freust Du Dich oder Ihr Euch am meisten?

Darauf, dass hoffentlich bald endlich wieder Normalität einkehrt und man wieder ohne Einschränkungen Motorradfahren kann, Messen wieder stattfinden und Treffen möglich sein werden.

Fahrbahnmarkierungen für die Panoramastraße

Nicole Zentgraf



Die Panoramastraße in der Nordeifel, eine ehemalige Bergrennstrecke, ist eine bis heute beliebte, kurvenreiche und landschaftlich reizvolle Touristenstrecke. Durch die Zunahme des Tourismus wird sie, zum Leidwesen der Anwohner, sehr stark befahren.

Leider haben sich auch schwarze Schafe, insbesondere Motorradfahrer, unter die Besucher gemischt, veranstalten illegalen Rennen und belasten damit die Anwohner extrem.

Trotz erhöhtem Polizeiaufgebot wurde dieses Problem bislang nicht in den Griff bekommen. Deshalb kämpft die betroffene Bevölkerung für eine Sperrung der Straße für die Motorräder. Der BVDM will eine Sperrung verhindern und gleichzeitig die betroffenen Anwohner bei der Lärmbekämpfung unterstützen.

BVDM-Konzept "Es geht auch leiser"

Der BVDM beschäftigt sich seit langem mit dem Problem „Verkehrslärm“ und hat ein gesamtheitliches Konzept mit dem Titel „Es geht auch leiser“ zur Reduzierung des Lärms und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erarbeitet und im Juli 2020 dem Bundesverkehrsminister und in der Folge auch den Ministerien mehrerer Bundesländer vorgestellt. Zu dem Konzept gehört auch die Einrichtung einer Modellregion.

Der Landkreis Ahrweiler ist von dem Konzept überzeugt und hat die Errichtung der Modellregion Nürburgring/Eifel zur Senkung des Motorenlärms und der Erhöhung der Verkehrssicherheit beschlossen.

Aufgrund eines Bürgerantrags der Autorin, die Ansprechpartnerin des BVDM in der Eifel ist, hat inzwischen auch der Kreis Düren beschlossen, Modellregion zu werden.

Forschungsprojekt zu Verkehrssicherheit durch Fahrbahnmarkierungen

Das Thema Lärm ist unter anderem auch Forschungsprojekt der RWTH Aachen. Verantwortlicher dieser Forschungsgruppe ist Dr.-Ing. Dirk Kemper, Leiter Verkehrstechnik. Es gibt bereits Publikationen darüber, dass Bodenmarkierungen Einfluss auf das Fahrverhalten von Motorradfahrern nehmen und damit Unfälle reduzieren. Eine erfreuliche Nebenwirkung der Änderung des Fahrverhaltens ist die Lärmreduzierung. Student Tobias Roggendorf hat zu diesem Thema geforscht und als Objekt die Panoramastraße gewählt.

Das Ergebnis seiner Masterarbeit „Verkehrssicherheitsbewertung von neuen Bodenmarkierungen für Motorradstrecken“ hat er am 09.12.21 auf Einladung der Gemeinde in Hürtgenwald vorgestellt.

Die Sitzung wurde geleitet von der stellvertretenden Bürgermeisterin Iris Hürtgen.

Anwesend waren Vertreter der Gemeinde, des Straßenverkehrsamtes, Straßen NRW, Anwohner der Panoramastraße, Polizei des Kreises Düren sowie der BVDM.

Markierungen für Panoramastraße müssen berechnet werden

Tobias Roggendorf referierte anschaulich die Möglichkeiten, Bodenmarkierungen auf der Panoramastraße anzubringen. Eine Besonderheit dieser Straße sind unterschiedliche Kurvenverläufe, so dass passende Markierungen erst berechnet werden müssen. Darüber hinaus hat Roggendorf online Fragebögen von motorisierten Menschen jeden Alters und Geschlechts mit unterschiedlichen Fahrzeugen, mit unterschiedlichen Wetter- und Zeitbedingungen bezogen auf die möglichen Markierungen, ausfüllen lassen.

Der Trend lag bei balken- und kreisförmigen Markierungen.



Nicole Zentgraf, Tobias Roggendorf, Dr.-Ing. Dirk Kemper und Bürgermeisterin Iris Hürtgen (v.l.). Foto: BVDM

Kreis hofft auf weniger Unfälle, Anwohner auf weniger Lärm

Sein Vortrag ist von allen Teilnehmern positiv aufgenommen worden. Der Kreis Düren erhofft sich eine Senkung der Unfälle. Die Anwohner hoffen damit auf eine Lärmreduzierung. Da der Kreis Düren Modellregion ist, ist eine kurzfristige Umsetzung möglich.

Dr. Kemper und Tobias Roggendorf sind sehr an einer Zusammenarbeit mit dem BVDM interessiert. Eine kurzfristige Kontaktaufnahme wurde zugesagt.

Motorradfahrverbote im Hochtaunuskreis 2022 Eine Chronologie

Rainald Mohr

Motorradfahrverbote im Hochtaunuskreis 2022 – Eine Chronologie 26. März 2019:



Diese Geschichte beginnt am 26. März 2019 um 10.30 Uhr mit einer Presse-konferenz des Landrats des Hochtaunuskreises Ulrich Krebs.

Der Landrat und der damalige erste Kreis Beigeordnete Uwe Kraft (beide CDU) kündigten testweise Motorrad-Strecken-sperrungen in der Feldbergregion an. Im Mai und September 2019 sollten für jeweils neun Tage mehrere Straßenabschnitte rund um den Großen Feldberg dichtgemacht werden.

Ziel war es, die nötigen Daten für eine Verkehrsuntersuchung zu sammeln. Der gesamte Test sollte je einen Monat dauern, so dass es Vergleichswerte mit und ohne Sperrung gibt. Kreis und Polizei wollten auf diese Weise Erkenntnisse gewinnen, ob eine dauerhafte oder zumindest teilweise Sperrung von Straßen im Feldberggebiet Unfälle und Lärm reduzieren könnte. Die Daten sollten bis zum Frühjahr 2020 ausgewertet werden.

Die "Frankfurter Rundschau" (1) zitiert den Landrat mit der Aussage, in die Vorbereitung seien auch verschiedene Motorradverbände eingebunden gewesen. Dies traf auf mehrere Verbände hier im Rhein-Main-Gebiet zu, nicht aber für den BVDM. Diese Verbände haben dem Autor dieses Artikels in einer Videokonferenz am 02.11.2021 bestätigt, dass man ihnen 2019 versprochen hatte, das Landratsamt würde die "Ergebnisse der testweisen Streckensperrung" mit ihnen am "Runden Tisch" ergebnisoffen besprechen.

Dieses Versprechen - so stellt sich nun im Nachhinein heraus - wurde in 2021 (siehe weiter unten) **nicht** eingehalten.

Der BVDM hatte unmittelbar nach der Verkündung des Landrates am 26.03.2019, der Presse gegenüber geäußert, dass er gegen eine (auch testweise) Streckensperrung demonstrieren würde und gegen eine dauerhafte Streckensperrung vor Gericht gehen würde.

Denn die Behauptungen des Landrates, man habe viel gegen Unfälle und Verkehrslärm getan, entsprachen schon 2019 nicht der Realität. Polizeikontrollen in Bezug auf Geschwindigkeitsüberschreitungen und Fahrzeugmanipulationen fanden bislang sehr selten statt. In der Pressekonferenz 2019 konnte der Landrat keinerlei Zahlen nennen. Der 2019 genannte Ausbau von Leitplanken mindert zwar Unfallfolgen, bewirkt aber nicht gegen Raserei. „Holperschwellen“ vor und nach einer scharfen Serpentine (sog. „Applauskurve“) reduzieren noch nicht einmal bei meiner persönlichen 40-jährigen BMW das Tempo, und motivieren schon gar nicht zu einem geräuscharmen Fahrstil.



Landrat Ulrich Krebs kündigt 2019 Motorradfahrverbote als "Test" an

Die testweise Streckensperrung hatte aber von Anbeginn einen schwerwiegenden Geburtsfehler: Eine Vielzahl möglicher alternativer Maßnahmen zur Lärm- und Temporeduzierung waren in dem Testmodell des Landrates nicht vorgesehen.

Der BVDM zog unmittelbar die Konsequenz: Er organisierte 2019 eine Vielzahl von Maßnahmen, um einerseits gegen die Diskriminierung und gegen Sippenhaft gesetzeskonformer

Motorradfahrer zu protestieren und um andererseits gezielt gegen Lärmemission und Raserei zu arbeiten.

16. Juni 2019:

Der BVDM organisiert eine große Demonstration von Motorradfahrern aus der Region und überreicht dem stellvertretenden Landrat Uwe Kraft eine Protestnote und bereits 2019 bietet der BVDM seine Expertise für eine nachhaltige Problemlösung an. Das Gesprächsangebot wurde allerdings nicht aufgegriffen. Eine Vielzahl von Presseartikeln berichteten.

GEMEINSAM FÜR FREIE WEGE


+

=


Sonntag • 16. Juni • 11.00 Uhr

**MOTORRADDEMONSTRATION
GEGEN DIE STRECKENSPERRUNGEN
IM TAUNUS (FELDBERG)**

Treffpunkt/Start: Landratsamt Hochtaunuskreis,
Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg.

Zunächst werden in diesem Jahr an 18 Tagen testweise verschiedene Strecken rund um den Feldberg für Motorräder gesperrt. **Ab 2020 müssen wir dann mit dauerhaften Sperrungen rechnen.** Somit werden auch die Motorradfahrer diskriminiert, die sich an die Gesetze halten. Aber wir wehren uns!

Deshalb: Mach mit, - komme zur Demo!
Unterstütze uns!




Weitere Infos unter:
www.BVDM.de

Protestnote

An den Landrat des Hochtaunuskreises, Herrn Ulrich Krebs

§1
Die Motorradfahrer, versammelt am Sonntag den 16.06.2019, vor dem Landratsamt des Hochtaunuskreises, und der Bundesverband der Motorradfahrer e.V. (BVDM) protestiert gegen jede Art der Streckensperrung für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis.

§2
Wir betrachten generelle Streckensperrungen für Motorradfahrer als eine illegitime Form der Diskriminierung. Diese verstößt gegen den Artikel 3, Absatz 1 des Grundgesetzes.

§3
Wir fordern, dass Motorradfahrer, die sich an die Gesetze und die Regeln der Straßenverkehrsordnung halten, nicht in Sippenhaft genommen werden für diejenigen, die die Regeln verletzen.

§4
Wir fordern von der Politik, die Polizei technisch und personell zu ermächtigen, um Raserei und Lärmchaoten wirksam zu verfolgen. Die Diskriminierung von regelkonformen Motorradfahrern durch Streckensperrungen lehnen wir ab.

§5
Der BVDM e.V. bietet Politik und Verwaltung seine Expertise an, um Unfälle, Raserei und Lärm auf den indizierten Motorradstrecken zu reduzieren.



23. August 2020:

Aktion“ Kaffee statt Knöllchen“. Auf dem Parkplatz „Sandplacken“ - kurz vor der Feldberghöhe. Abgestimmt und koordiniert mit der örtlichen Polizei, hat der BVDM die Biker angesprochen, die aufgrund von Verkehrsverstößen „herausgewinkt“ wurden. Bei einer Tasse Kaffee wurden sie angesprochen, Rücksicht zu nehmen. „Dialog und Einsicht“ war die Parole. Die Polizei hatte in der weit überwiegenden Zahl „ein Auge zugeedrückt“. Zwei Motorräder mussten wegen des Erlöschens der Betriebserlaubnis an Ort und Stelle stillgelegt werden.

In den Pressegesprächen während dieser Aktion zeigten sich sowohl die Polizei als auch die Straßenverkehrsbehörde noch zuversichtlich, dass die Situation rund um den Feldberg ohne Motorrad-Streckensperrungen zu lösen seien.



Dezember 2020 bis 14. März 2021:

Aktion „Wahlprüfsteine“ im Kommunalwahlkampf

Am 14. März 2021 wurde der Kreistag im Hochtaunuskreis neu gewählt, die Gemeindeparlamente der Anrainer-Gemeinden Schmitten und Oberursel, sowie der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Anrainer-Gemeinde Oberursel. Der BVDM nutzte den Wahlkampf, indem er bereits im Dezember 2020 allen Parteien und allen Spitzenkandidaten der Parteien sogenannte Wahlprüfsteine mit fünf Fragen zugesendet hat.

Michael Lenzen
Claudius-Dornier-Str. 3
50829 Köln

An
Julia Krügers
Bürgermeisterin Schmitten ab 15.02.2021
Vorsitzende des Vorstand der CDU
Per E-Mail:
julia.kruegers@cdu-schmitten.de

Das Bild ist ein Ausschnitt des vollständigen Briefes

Rückantwort an:
Rainerd Mohr, BVDM e.V.
Obere Brendelstraße 44
61350 Bad Homburg
Mobil-Tel.: 01525/4617840
E-Mail: rainerd.mohr@bvdm.de
www.bvdm.de
15.12.2020

Betreff: Wahlprüfsteine für Motorradfahrer – Kommunalwahl 2021
Wahlen zum Kreistag Hochtaunuskreis, 14. März 2021
Motorradfahrverbote und Streckensperrungen

Sehr geehrter Frau Krügers,

anlässlich der Kommunalwahl 2021 schreiben wir Sie an, in Ihrer Funktion als künftige Bürgermeisterin der Gemeinde Schmitten und in Ihrer Rolle als Vorsitzende der CDU in Schmitten.

Für die Wahlentscheidung vieler Motorradfahrer, deren Familien und Freunden bei der Wahl im März 2021, ist Ihr Standpunkt zu Motorrad-Streckensperrungen eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Denn Schmitten ist eine Anrainer-Gemeinde an einer vielbefahrenen Ausflugsstraße. Deshalb bitten wir Sie, untenstehende Fragen mit einem eindeutigen „JA“ oder „NEIN“ zu beantworten. Gerne können Sie zusätzlich ergänzende Erläuterungen vermerken. Die identischen Fragen senden wir auch an alle anderen zur Wahl stehenden Parteien.

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise.
Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?
JA () NEIN ()

Eine wichtige Frage bezieht sich auf die Haltung und die Absichten der Politiker in Bezug auf Streckensperrungen. (2)

Heute gehören die mit einem Regierungsauftrag ausgestatteten und maßgeblich handelnden

Personen der CDU (Landrat Ulrich Krebs, Verkehrsdezernent und stellv. Landrat Thorsten Schorr, Bürgermeisterin in Schmitten Julia Krügers) und den GRÜNEN (Erster Stadtrat & Verkehrsdezernent in Oberursel, Christof Fink) an.

Betrachten wir heute die Antworten und Versprechungen der handelnden Politiker, die diese dem BVDM während des Wahlkampfes schriftlich gegeben haben, dann stellen wir fest, dass genau diese Versprechungen nach dem Wahlkampf, jetzt im aktuellen Regierungshandeln, nicht eingehalten werden. Präzise formuliert: Diese Politiker haben den Wähler belogen.

Die Bürgermeisterin von Schmitten (CDU), Julia Krügers hat während des Wahlkampfes sowohl einen Dialog mit den Motorradfahrern (Verbänden) versprochen, als auch geschriebene Streckensperrungen kämen nur als „Ultima Ratio“ in Frage. Tatsache ist, Frau Krügers hat nie einen Dialog mit den Motorrad-Verbänden geführt und Frau Krügers hat den kommenden temporären Streckensperrungen zugestimmt, ohne alternative Maßnahmen (das wäre Voraussetzung für eine „Ultima Ratio“) jemals in Erwägung zu ziehen und deren Wirksamkeit zu überprüfen. Dieses Bild belegt die „Wahlversprechungen“ von Julia Krügers (3).

Von: Julia.Kruegers@gmx.de <Julia.Kruegers@gmx.de>
Gesendet: Freitag, 1. Januar 2021 18:17
An: rainerd.mohr@bvdm.de
Cc: Karsten Ratzke <karsten.ratzke@a1solutions.de>; Julia Marx <julia.marx@onlinehome.de>
Betreff: Aw: Frau Krügers CDU Schmitten - Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2021 Hochtaunuskreis

Guten Abend Herr Mohr,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre freundliche Anfrage bzgl. der Position der CDU Schmitten zu evtl. Motorradfahrverboten und Streckensperrungen vom 15.12.2020. Viele Fragen sind so komplex, dass sie sich nicht durch einfache ja/nein-Antworten klären lassen können. Ich habe daher die Position der CDU Schmitten - auch nach Rücksprache mit unserem Fraktionsvorsitzenden Karsten Ratzke - ausformuliert beigefügt.

Das Problem Motorradlärm und Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer lässt sich nach unserer Meinung nur durch viele kleine Verbesserungen lösen. Einen Schlüssel für viele dieser Verbesserungen sind die Motorradfahrer selbst. Die CDU Schmitten und ich würden uns daher freuen, wenn wir in einen direkten und persönlichen Dialog eintreten können, um gemeinsam auszuloten, wie die Situation rund um Lärm und Sicherheit verbessert werden kann.

Zu den einzelnen Punkten:

Streckensperrungen sind ein sehr wirksames Mittel und können daher nur Ultima Ratio sein. Auch liegt das Verhängen von Streckensperrungen nicht in der Kompetenz der Gemeinden. Einen direkten Einfluss haben wir in den Kommunen nicht. Um Streckensperrungen zu verhindern, müssen wir, gemeinsam mit den Motorradfahrern und ihren Verbänden aber auch gemeinsam mit den Anliegern, wirksame Maßnahmen gegen den Lärm finden und umsetzen. Als CDU Schmitten werden wir hier die Interessen der Gemeinde vertreten und zwar sowohl von betroffenen Anwohnern als auch von Bürgerinnen und Bürgern, die auf das Motorrad angewiesen sind und sich an alle Regeln halten!

Ich würde mich auch als Bürgermeisterin sehr freuen, wenn es Gelegenheit zu einem direkten Austausch und Gespräch gäbe und hoffe, wir bleiben in Kontakt.

Alles Gute für Sie für das neue Jahr! Bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße
Julia Krügers

Das Bild ist ein Auszug des vollständigen Schreibens. Das komplette Schreiben kann beim BVDM angefordert werden.

Der Verkehrsdezernent von Oberursel (DIE GRÜNEN), Christof Fink hatte sich während des Wahlkampfes (er kandidierte auch als Bürgermeister) ähnlich wie Julia Krügers geäußert. Auch er sieht Streckensperrungen nur als „Ultima Ratio“, wenn andere Maßnahmen nicht greifen. Tatsache ist, Herr Fink hat den geplanten Streckensperrungen für 2022 zugestimmt, er hat nie alternative Maßnahmen in Betracht gezogen, geschweige denn das Gespräch mit den Motorrad-Verbänden gesucht. (4)

Thorsten Schorr (CDU, Verkehrsdezernent des Hochtaunuskreises) wurde nicht persönlich befragt, da er während des Wahlkampfes kein Spitzenkandidat war. Er ist allerdings im Vorstand der CDU Oberursel und man sollte vermuten, dass er sich an Aussagen seiner Partei gebunden fühlt. Die CDU Oberursel hatte sich schriftlich den Aussagen ihres Bürgermeisterkandidaten Carsten Trumpp angeschlossen. **Thomas Poppitz**, Vorsitzender der CDU Oberursel hatte am 4. Januar 2021 geschrieben, dass die Fraktion der CDU antwortet. Jens Uhlig, Vorstand und Fraktionsvorsitzender der CDU Oberursel hat am 20. Januar 2021 geschrieben, dass er sich den Aussagen von Carsten Trumpp anschließt. **Carsten Trumpp** (CDU, Bürgermeisterkandidat im Wahlkampf) wiederum schrieb am 23.12.2020: (Zitat)

„Ja, ich bin gegen einseitige Straßensperrungen nur für Motorradfahrer.“

Auch der Kreisverband der CDU im Hochtaunuskreis hat sich vor der Wahl in Person von **Markus Koob** (Kreisvorsitzender der CDU im Hochtaunuskreis, Mitglied der Kreistagsfraktion und Bundestagsabgeordneter) am 18.6.2020 wie folgt geäußert (Zitat):

„...Für nicht angemessen halte ich jedoch pauschale Fahrverbote an Sonn- und Feiertagen für alle Motorradfahrer. Es sind die Tage, an denen Motorradfahrer primär ihrem Hobby nachgehen können und selbstverständlich auch das Recht haben, mit legal erworbenen Maschinen, ihre Touren machen zu dürfen...“

Tatsache ist, Thorsten Schorr fühlt sich offensichtlich an die Aussagen seiner Partei nicht gebunden. Tatsache ist auch, dass kein einziger der oben genannten Partei-Politiker bislang alternative Maßnahmen gefordert, geprüft oder vorgeschlagen hat. Die geplanten Streckensperrungen sind eine konfrontative Setzung der „Ultima Ratio“ ohne alternative Maßnahmen überhaupt in Erwägung zu ziehen.

28. März 2021:

Der BVDM sendet einen offenen Brief mit einem angehängten Thesenpapier an den Landrat, die Bürgermeister von Oberursel und Schmitten, sowie an die Geschäftsstellen aller im Kreistag vertretenen politischen Parteien. In diesem Brief bietet der BVDM einen Dialog an und macht sehr konkrete Vorschläge für eine Vielzahl von Maßnahmen, um Lärmemissionen, Raserei und Fahrzeugmanipulationen wirksam und nachhaltig zu bekämpfen. Weder der Landrat, keiner der Bürgermeister und auch kein Parteipolitiker hat bislang das Gesprächsangebot aufgegriffen.



Christof Fink
61440 Oberursel
kontakt@fink2021.de
www.fink2021.de

Oberursel,
27.12.2020

Bürgermeisterwahl Oberursel 2021
Beantwortung Wahlprüfsteine
Bundesverband der Motorradfahrer

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder: Entweder vollständig oder teilweise. Würd sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

Mein März Ziel ist es, dass die Teilnahme am Straßenverkehr in Oberursel und der Region sicher möglich ist und dass die Anwohner*innen ein ruhigeres Wohnumfeld haben. Die vielen Unfälle mit Zweirädern mit Verletzten und Toten und die Belastung der Anwohner*innen im Feldberggebiet können nicht hingenommen werden. Daher ist es erforderlich, die bereits getroffenen Maßnahmen stetig zu überprüfen und ständig weiter an der Verkehrssicherheit zu arbeiten. Der Runde Tisch mit Kreis, Städten und Gemeinden, Polizei, Anwohnern und Motorradfahrern, dem auch ich als Erster Stadtrat der Stadt Oberursel angehöre, hat sich bewährt. Gemeinsames Ziel ist hierbei mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen und mehr Ruhe für die Anwohner*innen und die Natur.

Aktuell bin ich gespannt auf die Auswertung der probeweisen Sperrungen im Jahr 2019 durch den Hochtaunuskreis. Diese wird die erforderlichen Fakten für die weiteren politischen Diskussionen zu dem Thema in der Zukunft liefern. Letztlich liegt die Entscheidung aber vor allem beim Hochtaunuskreis als zuständiger Verkehrsbehörde.

Eine Streckensperrung für bestimmte Fahrzeugtypen und/oder Zeiten ist die Ultima Ratio. Dies kann nicht das Ziel der Maßnahmen sein. Sollten aber andere Maßnahmen nicht zum Erfolg kommen und sich auch das Verhalten der unverantwortlichen Verkehrsteilnehmer*innen nicht ändern, kann diese jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Dieses Bild ist nur ein Auszug des gesamten Schriftverkehrs.

Das vollständige Schreiben könnte beim BVDM angefordert werden.

01. November 2021, 14.00 Uhr:

Verkündung von Fahrverboten für 2022. Thorsten Schorr (stellv. Landrat und Verkehrsdezernent des Kreises, CDU) verkündet gegenüber den Motorradverbänden die Planung vom temporären, streckenbezogenen Motorradfahrverboten. Bereits in den frühen Morgenstunden konnten die Motorrad-Verbände in den Tageszeitungen diesen Beschluss lesen. Stunden bevor die Verbände von der Kreisverwaltung informiert wurden. Von einem „ergebnisoffenen Dialog“ über die Konsequenzen der Ergebnisse der testweisen Streckensperrungen im Jahr 2019 war keine Rede. Die Zusage, die das Landratsamt des Hochtaunuskreises im Jahr 2019 den Motorrad-Verbänden des damaligen "Runden Tisches" gegeben hatte wurde nicht eingehalten. Auch wurde die Überprüfung alternativer Maßnahmen (vor einer „Ultima Ratio“), die die Politiker während des Wahlkampfes angesprochen hatten, durch Thorsten Schorr nicht angesprochen.

Ausblick 2022:

Der Konflikt wird sich 2022 zuspitzen. Leider! Der BVDM wird sich juristisch und mit massiven Demonstrationen wehren. Aber nach wie vor steht der BVDM zu seinem Dialogangebot, immer mit dem Ziel, die Probleme nachhaltig, wirksam und wenn irgend möglich, konfliktfrei zu lösen.

Quellennachweis

- (1) FR-Online, 27.03.2019, 07:03 Uhr, <https://www.fr.de/rhein-main/verbot-biker-strassen-feldberg-mehrere-tage-gesperrt-11918477.html>
- (2) Das Bild dokumentiert das Schreiben mit den Wahlprüfsteinen an die Politiker auszugsweise. Das vollständige Schreiben mit allen Fragen kann jederzeit beim BVDM e.V. angefordert werden.
- (3) Das Bild dokumentiert das Schreiben von Frau Krügers (1. Januar 2021, 18.17 Uhr) auszugsweise. Das vollständige Schreiben wird auf Wunsch offengelegt.
- (4) Das Bild dokumentiert einen Auszug des Schreibens von Christof Fink vom 27.12.202. Das vollständige Schreiben liegt dem BVDM vor und wird auf Wunsch offengelegt.

Motorradfahrverbote: Gegendarstellung zu Äußerungen von Thorsten Schorr (CDU) - Verkehrsdezernent des Hochtaunuskreises

Rainald Mohr

Thorsten Schorr ist in seiner Funktion als „1. Kreisbeigeordneter“ auch „Verkehrsdezernent“ des Hochtaunuskreises (Hessen), gleichzeitig ist er Mitglied des Vorstandes der CDU in Oberursel (Hochtaunuskreis). Auf der Webseite der CDU-Oberursel gibt er als Beruf an (Zitat): „*stellv. Landrat*“.

Am 1. November 2021, im Rathaus von Oberursel, hat Herr Schorr gegenüber NGOs und Verbänden der Motorradfahrer verkündet, dass er beabsichtigt, im Jahr 2022 temporär bestimmte Straßen des



Will Motorradfahrverbote:
Thorsten Schorr, Verkehrsdezernent

Hochtaunuskreises für Motorräder zu sperren. Diese Ankündigung hat energischen Widerspruch aller NGO und Verbände der Motorradfahrer hervorgerufen. In der Folge hat Thorsten Schorr gegenüber dem „Usinger Anzeiger“ ein Interview gegeben, das online am 09.11.2021 um 10 Uhr veröffentlicht wurde.

<https://www.usinger-anzeiger.de/lokales/verkehrsdezernent-thorsten-schorr-zu-motorrad-fahrverboten-gewinner-sind-die-motorraeder-91104241.html>

In diesem Interview wird Thorsten Schorr mit Äußerungen zitiert, die nachweislich nicht der Wahrheit entsprechen. Der BVDM benennt hier unter anderem die nicht der Wahrheit entsprechenden Äußerungen und belegt anhand von schriftlichen Dokumenten den mangelhaften Wahrheitsgehalt.

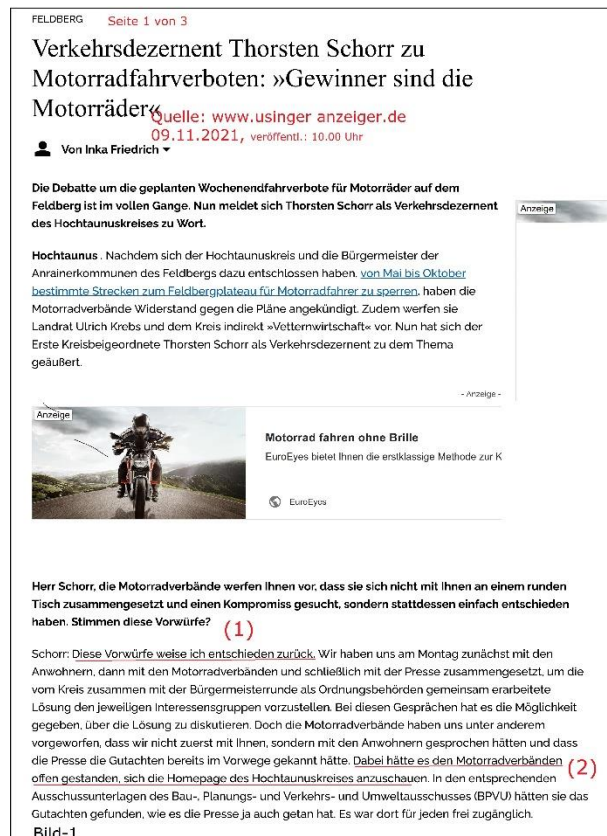
1. Thorsten Schorr weist den Vorwurf „er habe mit den Motorradfahrern keinen Kompromiss gesucht, stattdessen habe er entschieden“, vehement zurück. (Bild 1, Ziffer (1)).

Tatsache ist, Thorsten Schorr hat vor der Verkündung seiner Entscheidung Motorradfahrverbote auszusprechen, niemals und zu keiner Zeit im Vorfeld ein Gespräch mit den Motorrad-Verbänden gesucht. Schon gar nicht ein ergebnisoffenes Gespräch.

Tatsache ist, der BVDM hat (nicht nur) am 28. März 2021 in einem offenen Brief an den Landrat (und weitere Politiker) ein offenes Gespräch angeboten und eine Vielzahl von Vorschlägen zur Problemlösung unterbreitet. Dieses Angebot ist nie aufgegriffen worden.

Tatsache ist, dass Herr Schorr am 01.11.2021 im Rathaus von Oberursel die Motorradfahrer mit seiner Entscheidung konfrontiert hat. Alternative, mildere, andere Maßnahmen wurden in keinster Weise zur Diskussion gestellt. Thorsten Schorr hat die Verbände am 01.11. vielmehr zu einer Zustimmung aufgefordert. Dieser Aufforderung hat kein einziger der anwesenden Motorrad-Verbände und NGOs zugestimmt.

Tatsache ist weiter, dass die Verbände im Vorfeld (am Morgen des 01.11.2021) in mindestens zwei Tageszeitungen (FAZ, Taunus-Zeitung) die Entscheidung des Herrn Schorr lesen konnten. Morgens früh, vor der Veranstaltung!



2. Thorsten Schorr behauptet, die Motorradverbände hätten auf der Webseite des Hochtaunuskreises das Gutachten der IVM GmbH vor der Veranstaltung am 01.11.2021 lesen können. (Bild 1, Ziffer (2))




Möglicherweise war der Bericht der IVM GmbH mit der Empfehlung von Motorradfahrverboten vor der Veranstaltung veröffentlicht. Der BVDM bestreitet dies nicht, war aber zu keiner Zeit darüber informiert!

Tatsache ist, dass Thorsten Schorr weder den BVDM noch die anderen Motorradverbände darüber informiert hat, dass der Bericht im Vorfeld zur Verfügung steht.

Tatsache ist, dass der BVDM gezielt nach dem Bericht bereits im September gefragt hat. Das Landratsamt Hochtaunuskreis hat auf diese Frage geantwortet (Zitat) „Die Ergebnisse werden Ihnen wie telefonisch angekündigt am 01. November vorgestellt. Der komplette Bericht wird nach Vorlage in den Gremien veröffentlicht.“ (Zitat Ende).

Aus dieser Äußerung kann niemand schließen, dass die „Ergebnisse“ vorab einsehbar wären.

Tatsache ist weiter, Thorsten Schorr hat in der Einladung zu der Veranstaltung am 01.11. (versendet im Oktober 2021) persönlich geschrieben (Zitat): „Sobald der Ergebnisbericht zum Verkehrsversuch die Gremien durchlaufen hat, stellen wir Ihnen diesen selbstverständlich zur Verfügung.“ (Zitat Ende).

<p>Von: Meier-Ebert, Lisa <Lisa.Meier-Ebert@hochtaunuskreis.de> Gesendet: Mittwoch, 29. September 2021 10:01 An: raimald.mohr@bvdm.de Cc: Riegel, Peter Betreff: WG: Ergebnisse testweise Motorrad-Streckensperrung Hochtaunuskreis - Feldberg</p> <p>Priorität: Hoch</p> <p>Sehr geehrter Herr Mohr,</p> <p>vielen Dank für Ihre Anfrage und das nette Gespräch. Wie besprochen beantworte ich gerne kurz Ihre Fragen. Bitte merken Sie sich den Termin am 01. November von 14:00-16:00 Uhr bereits vor, eine offizielle Einladung senden wir Ihnen noch zu.</p> <ol style="list-style-type: none">Liegen die Testergebnisse mittlerweile vor? Ja, die Testergebnisse liegen der Kreisverwaltung vor.Sind die Daten des Testes inzwischen analysiert und gibt es hierzu einen Bericht? Die Daten sind analysiert und in Maßnahmenempfehlungen eingeflossen. Hierzu wurde ein Bericht verfasst.Wenn Ja, kann der BVDM e.V. bitte Zugang zu den Testergebnissen und einem eventuellen Bericht erhalten? Die Ergebnisse werden Ihnen wie telefonisch angekündigt am 01. November vorgestellt. Der komplette Bericht wird nach Vorlage in den Gremien veröffentlicht. Wann können wir vom BVDM diese Ergebnisse erhalten? Siehe oben.Sind die Testergebnisse bereits Dritten (außerhalb des Landratsamtes) zugänglich gemacht worden? Die Testergebnisse liegen lediglich der Kreisverwaltung, den betroffenen Kommunen sowie dem bearbeitenden Büro vor.Wird es einen „Runden Tisch“ geben, bei welchem die Testergebnisse mit allen Betroffenen gemeinsam besprochen werden? Die Testergebnisse werden am 01. November vorgestellt. Im Rahmen des Termins ist Zeit für Fragen und Diskussionen.Ist geplant, den BVDM e.V. (der Veranstalter der Motorrad-Demonstration im Sommer 2019) zu dem „Runden Tisch Gespräch“ ein zu laden? Der BVDM e.V. wird selbstverständlich zum Termin am 01. November eingeladen. <p>Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag</p>  <p>Lisa Meier-Ebert Mobilitätsbeauftragte</p> <p><small>Hochtaunuskreis – Der Kreisausschuss Büro des Landrats Ludwig-Enkel-Anlage 3 a 61232 Bad Honberg v. d. Rh. e. Telefon: 06172 999 - 9115 lisa.meier-ebert@hochtaunuskreis.de</small></p>	<p>HOCHTAUNUSKREIS – DER KREISAUSSCHUSS</p>  <p><small>Landratsamt Postfach 19 41 61232 Bad Honberg v.d.Rh.</small></p> <p>Frau Lisa Meier-Ebert Haus 1, Etage 5, Zimmer 505 Tel.: 06172 999-9115 lisa.meier-ebert@hochtaunuskreis.de Az.: 90.10.15 5. Oktober 2021</p> <p>Vorstellung der Ergebnisse „Motorradsperrung am Feldberg im Jahr 2019“</p> <p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>die Auswertung zum Verkehrsversuch „Motorradsperrung am Feldberg im Jahr 2019“ wurde der Verwaltung durch das beauftragte Büro vorgelegt. Nun möchten wir Sie als Interessenvertretung über die Ergebnisse informieren und laden Sie dazu am</p> <p>01.11.2021 von 14:00 bis 16:00 Uhr in den Großen Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Oberursel, Rathausplatz 1, 61440 Oberursel (Tausus) ein.</p> <p>Tagesordnung: TOP 1: Begrüßung TOP 2: Vorstellung der Auswertung und des weiteren Vorgehens TOP 3: Aussprache TOP 4: Verschiedenes</p> <p>Bitte geben Sie uns bis zum 22.10.2021 eine kurze Rückmeldung, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden. Gerne können Sie bis zu zwei Begleitpersonen mitbringen. Bitte teilen Sie uns auch die Namen dieser Personen bis zum genannten Datum mit. Die Rückmeldung sowie eventuelle Rückfragen schicken Sie bitte an Frau Meier-Ebert.</p> <p>Sobald der Ergebnisbericht zum Verkehrsversuch die Gremien durchlaufen hat, stellen wir Ihnen diesen selbstverständlich zur Verfügung.</p> <p>Wir bedanken uns für Ihre Geduld in dieser Sache und verbleiben mit freundlichen Grüßen</p>  <p>Thorsten Schorr Erster Kreisbeigeordneter</p>
---	---

Auch hier gibt es keinen Hinweis auf eine Vorab-Veröffentlichung auf der Webseite des Hochtaunuskreises. Niemand kann anhand einer solchen Formulierung in einer förmlichen Einladung auf die Idee kommen, dass die Ergebnisse auf der Webseite des Landrates abrufbar sein könnten! Deshalb empfindet der BVDM die Arbeitsweise von Herrn Schorr als „Affront“, der Verband „Biker-Union“ bezeichnet diese sogar als „zynisch“.

3. Thorsten Schorr behauptet, der BVDM habe in seinem Schreiben vom 28. März 2021 gesagt, dass der BVDM gegen Streckensperrungen klagen würde (Bild-2, Ziffer (3)).

Tatsache ist, diese Aussage ist schlicht falsch. In dem Schreiben vom 28. März ist von einer juristischen Klage keine Rede. Der BVDM hat lediglich geäußert, dass er Motorrad Streckensperrungen nicht akzeptiert.

Tatsache ist, dass der BVDM erst am 01. November, nach der Vorstellung des „Gutachtens“ der IVM GmbH und der Verkündung von Motorradfahrverboten, von einer

juristischen Klage gesprochen hat. Hier nach zu lesen: [Thesepapier Problemlösung Verkehrs-Lärm Feldbergregion-Hochtaunuskreis](#)

4. Thorsten Schorr behauptet, seine Entscheidung sei eine Sachentscheidung und keine politische (Bild-2, Ziffer (4)).


Tatsache ist, dass Motorradfahrverbote nicht das einzige wirksame Mittel sind, um Lärmemissionen hinsichtlich Quantität und Qualität zu reduzieren. Tatsache ist, dass alle Motorrad-Verbände und -NGOs ausdrücklich an einer Reduktion von Lärmemissionen mitwirken wollen.

Tatsache ist, dass andere wirksame Maßnahmen niemals nachhaltig durchgeführt wurden und seriös und unabhängig überprüft wurde. Daher darf man die Behauptung einer „Sachentscheidung“ durchaus in Zweifel ziehen. Vielmehr steht hier der Verdacht einer willkürlichen, politischen Entscheidung unmittelbar im Raum.

5. Der Usinger-Anzeiger formuliert in seiner Fragestellung (Zitat): „..... einer der Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist ja Landrat Ulrich Krebs“ (Zitat Ende) (Bild-2, Ziffer (5)).

Tatsache ist, auf der Webseite der IVM GmbH wird lediglich ein einziger Vorsitzender des Aufsichtsrates (nämlich Landrat Ulrich Krebs) ausgewiesen. Es ist offensichtlich nicht so, wie suggeriert wird, es gebe mehrere Vorsitzende des Aufsichtsrates. Diesen „kleinen“ Fehler wollen wir aber nicht Herrn Schorr anlasten. Allerdings hätte er die Suggestion richtigstellen können.

Seite 2 von 3. Quelle: www.usinger-anzeiger.de 09.11.21



Thorsten Schorr ist Verkehrsdezernent des Hochtaunuskreises. © Inka Friedrich

Warum hat man sich nicht früher mit den Motorradfahrern zusammengesetzt? Und empfanden Sie die Gespräche am Montag konstruktiv?

Das waren sie zu dem Zeitpunkt leider nur zum Teil. Einige Vertreter haben sich wirklich sehr um eine konstruktive Lösung bemüht. Andere wiederum zeigten sich unversöhnlich. Dazu passt der offene Brief vom 28. März dieses Jahres, indem der Bundesverband der Motorradfahrer e.V. ankündigte, dass sie alles akzeptieren werden, nur keine Sperrung, gegen die sie mit allen Mitteln vorgehen und klagen würden. Wenn man so früh so eine klare Ansage bekommt, frage ich mich, wo da die Kompromissbereitschaft ist und ob Gespräche selbst zu einem früheren Zeitpunkt etwas an deren Entscheidung geändert hätten?

Warum hat sich der Kreis zusammen mit den Bürgermeister für eine Teilspernung ausgesprochen?

Als ich am 1. Januar 2020 dieses Amt übernommen habe, war mir klar, dass ich das Thema auch zu Ende führen muss. Darum habe ich von Anfang an öffentlich klargestellt, dass wir als Kreis das Thema Motorradlärm am Feldberg nicht nach politischen Mehrheiten entscheiden werden, sondern dass wir, sobald die Testergebnisse vorliegen, diese von einem unabhängigen Büro prüfen lassen, das dann Handlungsempfehlungen aussprechen soll.

Daran habe ich nie Zweifel gelassen. Das entsprechende Büro war die IVM GmbH, ihr Ergebnis habe ich dann mit den Anrainerbürgermeistern besprochen, die als Bürgermeister ja auch die Funktion der Ordnungsbehörden innehaben. Die Entscheidung, die wir getroffen haben, ist eine Sachentscheidung und keine politische und hat sich alleine an den Handlungsempfehlungen orientiert.

Aber bedeutet dies nicht mehr Verkehr für andere?

Natürlich bedeutet das auch, dass die Lärmpausen und Sperrungen den Verkehr an andere Stellen im Kreis bringen werden. Darum werden wir die Kommunen nach örtlichen Verkehrsschauen überprüfen, ob Geschwindigkeitsbeschränkungen an den Ortsein- und -ausgängen eingeführt werden können.

Warum hat man sich damals für die IVM entschieden? Denn einer der Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist ja Landrat Ulrich Krebs, was bei den Motorradverbänden für Kritik gesorgt hat.

Wir haben in der Vergangenheit mit der IVM GmbH positive Erfahrungen gemacht. Zudem genießt das Büro einen sehr guten Ruf auch beim Land Hessen, denn Tarek Al-Wazir hat mit diesem Büro auch schon größere Veranstaltungen und Beteiligungsprozesse durchgeführt. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die IVM von der öffentlichen Hand getragen wird, eine Reihe von Kommunen und Landkreise sind Minderheitsgesellschafter, auch der Hochtaunuskreis, weswegen Landrat Ulrich Krebs dort auch Aufsichtsrat ist. Die IVM GmbH ist eine regionale Gesellschaft, die über das Bundesland Hessen

Bild-2

6. Thorsten Schorr behauptet, die Motorradverbände unterstellen ein (Zitat) „getürktes“ Gutachten (Bild-3, Ziffer (6)).

Tatsache ist, dass der BVDM (ausgerechnet in der heutigen Zeit) einen solchen tendenziell rassistischen Begriff wie „getürkt“ nicht in den Mund genommen hat.

Tatsache ist auch, dass der BVDM eine solche Unterstellung auch nicht geäußert hat.

Tatsache ist vielmehr, dass der BVDM darauf hingewiesen hat, dass Landrat Krebs der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Gutachtenerstellers ist und dass der stellvertretende Landrat Thorsten Schorr ein solches Gutachten als Entscheidungsgrundlage betrachtet. Tatsache ist, dass in den „Sozialen Medien“ einzelne Personen an diesen Verhältnissen Anstoß nehmen. Weiterhin ist dem BVDM auch nicht bekannt, dass andere Verbände sich so geäußert haben, wie es Herr Schorr behauptet.

7. Thorsten Schorr behauptet, er habe alles richtig gemacht, da ja sowohl die Anwohner als auch die Motorradfahrer unzufrieden seien (Bild-3 (Ziffer 7)).

Ja, wir glauben Herrn Schorr diese Aussage! Zeigt sie doch vermutlich, das tatsächliche Politikverständnis des Politikers und Verwaltungsbeamten Thorsten Schorr. Nicht der Ausgleich, nicht der Kompromiss, nicht die „Befriedung“ eines Problems ist sein Ziel. Er hat alles richtig gemacht, wenn alle Bürger unzufrieden sind. Es entsteht der Eindruck „Konfrontation“ ist der Politik- und Verwaltungsstil. Ob dies zeitgemäß ist, mag der Leser entscheiden.

8. Thorsten Schorr sagt, dass er bedaure, dass die Motorradverbände juristisch klagen wollen. Zitat „Dabei befinde man sich doch erst am Anfang des Prozesses“ Bild-3 Ziffer (8).

Richtig ist, dass der BVDM angekündigt hat, dass er klagen wird, wenn die Ankündigung tatsächlich umgesetzt wird. Richtig ist auch, dass der BVDM in seiner eigenen Presseerklärung angeboten hat, dass die Hand zu einem Dialog weiterhin ausgestreckt bleibt. Die Presseerklärung des BVDM findet sich hier:

[Pressemeldung des BVDM zu geplanten Streckensperrungen 2022 im Feldberggebiet](#)

Seite 3 von 3, Quelle: www.usinger_anzeiger.de, 09.11.21
hinausgeht. Hauptgesellschafter sind das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main. Der Hochtaunuskreis hält einen ganz geringen Anteil, nur 3,1 Prozent.

Und ein Sitz dort heißt nicht, dass wir uns aktiv ins Tagesgeschäft einbinden oder gar Einfluss nehmen. Es zeigt aber, dass die Argumentation der Motorradverbände auf schwachen Füßen steht und uns als Kreis ein getürktes Gutachten unterstellt. Ich jedoch habe keinen Zweifel an der Neutralität der IVM. (6)

Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Von Anfang an war es schwierig, eine Kompromisslinie für alle beteiligten Interessensgruppen zu finden. Die großen Gewinner sind aus meiner Sicht die Motorradfahrer, denn die generelle Sperrung des Feldbergplateaus wurde abgewendet. Außerdem gibt es für sie immer noch Ausweichmöglichkeiten, um an den Tagen der Sperrung auf anderen Wegen zum Feldbergplateau zu gelangen. Gesperrt wird nur ein Teil der Kanonenstraße sowie ein Teil zwischen der Hegewiese und Arnoldshain. Aber man kann immer noch die Gastronomie am Sandplacken erreichen. Lediglich die Kanonenstraße wird an den Wochenenden mit Lärmpausen nicht durchgängig befahrbar sein.

Die Motorradfahrer haben bereits angekündigt, dass sie gegen die Sperrungen klagen wollen. Wie ist dazu Ihre Einschätzung? (7)

Ich für meinen Teil finde es total schade, dass die Motorradfahrer nun direkt auf Fundamentalopposition gehen und auch gegen die Regelungen klagen wollen. (8)

Dabei befinden wir uns erst am Anfang des Prozesses, bei dem auch die Motorradfahrer noch einmal Gelegenheit haben werden, zu Wort zu kommen und offiziell angehört werden, bevor da etwas verkehrsbahndlich angeordnet wird. Wir sind erst am Anfang des Verfahrens, in das alle Behörden und Interessensgruppen eingebunden werden, aber natürlich ist es mir wichtig, dass wir weiter mit den betroffenen Anwohnern und Motorradfahrern im Gespräch bleiben.

Die Motorradverbände argumentieren, dass selbst Anwohner keine Ausnahmegenehmigungen bekommen würden, die auf das Zweirad angewiesen sind. Wird auch über eine Lösung dieses Problems nachgedacht?

Zwischen Hohemark und Sandplacken gibt es keine Anwohner, jedoch sind sicherlich Anwohner zwischen Hegewiese und Arnoldshain betroffen. Wie diese Menschen, die auf ihr Zweirad angewiesen sind, aus dem Bereich herauskommen, wird noch Thema des weiteren Verfahrens werden. Wir werden dafür sicher eine Lösung finden.

Bild-3

Mit 'nem Euro gegen Streckensperrung - Ein Spendenaufruf

Rainald Mohr

Solidarität und Unterstützung im Kampf gegen Motorradfahrverbote:

EIN SPENDENAUFUF

Der BVDM kämpft aktuell gegen drohende Motorradfahrverbote an Wochenenden und Feiertagen in der Feldbergregion / Hochtaunuskreis. Wir wollen gegen die angekündigten Motorradfahrverbote vor Gericht klagen. Zudem möchten wir die 2019 bei einer „testweisen“ Streckensperrung erhobenen Daten - mit denen der Kreis die geplanten Motorradfahrverbote im Jahr 2022 begründet - seriös und unabhängig von Experten analysieren lassen. Wir befürchten, dass das Vorgehen im Hochtaunuskreis



Vorbild für viele Politiker im Bundesgebiet werden könnte. Der Kampf im Hochtaunuskreis ist auch ein Stellvertreter-Kampf. Das alle kostet Geld, sehr viel Geld.

Wer den BVDM beim Kampf gegen diese und weitere Streckensperrungen unterstützen will, kann helfen mit einer Spende:

IBAN: DE62 250 100 300 256 566 309
BIC: PBNKDEFF250
Postbank Hannover
Kontoinhaber: BVDM e.V.
VERWENDUNGSZWECK: „STRECKENSPERRUNG HOCHTAUNUS“



Ihr könnt auch direkt per Paypal auf unserer Homepage spenden.

<https://bvdm.de/mitgliedschaft-und-beitrag/Spenden/>

WIR VERSPRECHEN: Absolute Transparenz über die Verwendung der Gelder. Wenn wir den Gerichtsprozess gewinnen und somit unsere Kosten klein bleiben, werden wir das überschüssige Geld für ein soziales Projekt spenden/ verwenden.

Ferienstraßen - Glück oder Frust

Dietrich Hueck

Betrachtungen zur BVDM-Tourenzielfahrt (TZF) 2021

Vorab möchte ich klarstellen, dass Peter und Inge meines Erachtens wieder eine tolle Auswahl an Zielen getroffen haben, an der ich keinerlei Kritik äußern möchte!

Der frustige Vorbehalt in meiner Überschrift betrifft vielmehr folgendes:

Zitat aus Wikipedia: Als Ferienstraße oder Touristikstraße bzw. -route wird in Deutschland laut dem ADAC (1995) eine auf Dauer angelegte Reiseroute mit einem speziellen Thema bezeichnet, die den Zweck verfolgt, das Gebiet der Streckenführung touristisch besser zu vermarkten.



Na, prima! dachte ich nach der Lektüre dieser Definition und der Ausschreibung für die 2021er Tourenzielfahrt, wonach für je ein Ziel einer Themen- oder Ferienstraße zehn Sonderpunkte winkten, die dann ja wohl leicht zu finden sein würden. Zudem achtete ich bei der Planung meiner vier Tourenzielfahrt-Rundtouren auch darauf, dass ich bei der Anfahrt zu den einzelnen Zielen oder der Weiterfahrt möglichst dem Verlauf der zugehörigen Ferienstraße im jeweiligen Zielbereich folgen würde.

Aber spätestens am Ende des zweiten Tages meiner ersten einwöchigen Tour im Dreieck Lüdenscheid - Emden - Anklam hatte ich begriffen, dass es hinsichtlich der Beschilderung mindestens drei Arten von Themen-/ Ferienstraßen gibt. Nämlich solche,

- a) die, wie oben definiert, tatsächlich wegweisende Funktion haben, speziell in unmittelbarer Nähe der zugehörigen Sehenswürdigkeiten;
- b) bei denen man irgendwo im Verlauf der Ferienstraße mal ein Hinweisschild findet;
- c) die überhaupt nicht ausgeschildert sind oder bei denen es mir zumindest trotz heftigen Bemühens nicht gelungen ist, ein Schild zu finden.

Ein paar Beispiele und die Schilderung meiner diesbezüglichen Erlebnisse sollen diese Einteilung und den Bezug zur Überschrift meines Berichtes erläutern:

Als beispielhaft für Fall a) möchte ich die Route der Industriekultur im Ruhrgebiet, die Romantische Straße und die Deutsche Alpenstraße nennen, bei denen die Beschilderung tatsächlich geeignet ist, den Touristen von einer zur nächsten Sehenswürdigkeit zu leiten. Außerdem konnte ich in diesen Fällen einigermaßen sicher sein, ein zugehöriges Ferienstraßenschild ohne große Umwege bei der Anfahrt zu einem Ziel zu finden. Das Ferienstraßenglück war also sowohl hinsichtlich der Attraktivität der Straße und des Ziels als auch hinsichtlich der Sonderpunkte ungetrübt.



In den Fällen nach b) ist es hingegen reine Glückssache, ob und wo man das zugehörige Ferienstraßenschild findet. Als Beispiele für diesen Typ möchte ich die Deutsche Alleenstraße, die Märkische Eiszeitstraße und die bayerische Eisenstraße nennen.

Die Deutsche Alleenstraße ist mit insgesamt 2900 Kilometer Länge einfach zu lang, um durchgehend beschildert zu sein. Da ich meine Route nicht nach dieser Straße, sondern nach diversen anderen Zielen geplant hatte, bin ich nur zufällig (und meist unerwartet) über ein paar Schilder der Alleenstraße „gestolpert“.

Auch ein Schild der Märkischen Eiszeitstraße habe ich nur zufällig nahe Prenzlau entdeckt, als ich eigentlich nach Westen abbiegen wollte, mich dann aber spontan entschloss, stattdessen den „Umweg“ von 50 Kilometern über Schwedt/Oder wegen des dortigen Nationalparkhauses in Kauf zu nehmen. Und ein Schild der bayerischen



Eisenstraße fiel mir nicht etwa in Kallmünz (mit dem „Haus ohne Dach“) ins Auge, sondern erst unweit meines folgenden Quartiers in Amberg.

In den Fällen nach c) habe ich den Eindruck gewonnen, dass nicht eine die einzelnen thematischen Sehenswürdigkeiten verbindende Ferienstraße die gemeinsame Klammer ist, sondern dass die zugehörigen Institutionen lediglich eine Interessengemeinschaft bilden, deren Vermarktung wohl im ersten Ansatz steckengeblieben ist. Anders kann ich mir z.B. nicht erklären, dass ich nach meinem Besuch der Klosterruine in Stolpe a. d. Peene während meiner extra eingelegten „Ehrenrunde“ zwischen Anklam und Jarmen (20 Kilometer beidseits der Peene) kein einziges Schild der zugehörigen „Vorpommerschen Dorfstraße“ finden konnte. Frustrierend, aber abgemildert durch die humorvoll gestalteten kleinen Mönchsfiguren bei der Klosterruine in Stolpe!

Wirklich frustrierend und erschütternd war hingegen auf meiner letzten Rundtour mein Abstecher ins Ahrtal, wo ich in Altenahr trotz begonnener Aufräumarbeiten die

Hochwasserschäden noch in aller Deutlichkeit zu sehen bekam und die St.-Anna-Brücke in Mayschoß-Laach nicht erreichbar und ohnehin nicht mehr existent war.

Man möge mir nachsehen, dass mein Ehrgeiz auch nach sechs Tourenzielfahrten mit sehr erfreulichen Ergebnissen noch nicht erloschen ist. Daher bin ich weiterhin bestrebt, neben dem Genuss reizvoller Ziele und Motorradstrecken nach Möglichkeit viele Punkte zu sammeln, wozu auch ein Joker dienlich sein kann. Gemäß der Ausschreibung besteht die Möglichkeit, ein Wertungsziel durch eins zu ersetzen, das und dessen zugehörige Ferienstraße nicht in der Liste der TZF-Ziele genannt ist.

Durch Internet-Recherche habe ich ein paar solcher Ferienstraßen ausfindig gemacht, die ich in meine Tourenplanung einbezogen und auch angesteuert habe. Leider musste ich dann feststellen, dass die meisten wegen nicht auffindbarer Ferienstraßen- und Ortsdurchgangsschilder (mit gelber Schrift auf grünem Grund) punktemäßig nicht konkurrenzfähig waren.

Auf einen potenziellen Joker bin ich dann sogar noch rein zufällig in Allstedt (in Sachsen-Anhalt) gestoßen, wo mir ein Schild „Straße der deutschen Sprache“ ins Auge fiel, von der ich vorher weder gelesen noch gehört hatte. Ihre Stationen sind Orte, die historisch für die Entwicklung der deutschen Sprache bedeutsam waren, unter anderem Wittenberg, Eisenach Meißen und Schleiz; in Schleiz lehrte Konrad Duden am humanistischen Gymnasium „Rutheneum“ und vollendete dort sein Buch „Die deutsche Rechtschreibung“. Wieder was dazugelernt!



Neben den Sonderpunkten fürs Ferienstraßenschild enthielt die 2021er TZF-Ausschreibung noch eine Neuregelung, wonach unter bestimmten Voraussetzungen das Foto mit Motorrad und Ortsschild auch durch ein Foto ersetzt werden kann, auf dem statt des möglicherweise erheblich verkehrsbehindernden Motorrads nur eine Kopie des Nummernschildes und das Jahresschild zusammen mit dem Ortsschild fotografiert wird. Als Fahrer einer Solo-Maschine habe ich zwar meistens das Problem des verkehrsbehindernden Anhaltens am Ortsschild durch einen Foto-Halt auf dem Randstreifen, auf dem wenig befahrenen benachbarten Radweg oder durch das Aufsuchen einer wenig befahrenen Nebenstraße in Grenzen halten können, fand die Neuregelung aber für die Fotos der Ferienstraßenschilder sehr hilfreich, weil diese oft mitten im Kreuzungsbereich stehen, wo der Foto-Halt auch einer Solo-Maschine eine erhebliche Verkehrsbehinderung oder -gefährdung darstellen kann.

Vielen Dank für die neue Regelung!



Mein Fazit: Die TZF „Themen- und Ferienstraßen“ hat mir wieder viel Freude gemacht und mich in viele schöne Orte und über viele herrliche Straßen geführt, die ich entweder noch nicht kannte oder gerne wiedergesehen habe. Die Corona-bedingten Einschränkungen haben zwar den Saisonstart für Mehrtagestouren erheblich verzögert, aber dennoch habe ich mein Fahrtenprogramm ohne Abstriche realisieren können, und das auch noch mit viel Wetterglück. Peter und Inge, wenn Ihr so weiter macht, bin ich im kommenden

Jahr gerne wieder dabei! Und mit mir hoffentlich viele weitere Motorradkameraden und -kameradinnen! Dietrich H.

Bericht TourenTrophy Abschlussfahrt 2021

Peter Aufderheide

Wann und wo?

Startpunkt am Samstag, den 09. Oktober 2021 war das [Hotel Restaurant Zur Heide](#), Heide 21, 51399 Burscheid

Bericht zur Abschlussfahrt von Claudia F.

Wer knattert so früh durch Sonne und Wind



Bestimmt die Touentröphler, sie kommen geschwind. Schon seit Tagen starrte ich auf die Wetterapp. Immer blickte mich eine runde Sonne an. Aber der Schein trägt so oft und das bergische Land ist tückisch. Aber wir hatten Glück und die Sonne ließ sich nicht verjagen. So kamen die alten Haudegen aus ihren Löchern, um die Abschlussfahrt der diesjährigen TourenTrophy zu genießen.

Wir fuhren zum Landgasthof Heide in Hilgen. Dort wartete schon mein Knuddelbärchen, das Jüppchen. Er war noch unsicher, ob er an diesem Tag fröhlich

sein wollte. Aber das neue Frauchen Anette hat ein ausgleichendes Gemüt. So beruhigte sich Jupp geschwind. Nach und nach trudelten unsere Mitspieler ein. Einige waren schon am Freitag dort und hatten sicher auch eine lustige Nacht, sowie Ingo und Kirsten, formerly known as married couple.

Im Gasthof gab es erstmal Kaffee. Dann erschien the master of the day, Stefan, auf seiner Kartoffelmaschine. So nannten wir das früher. Er hatte ein Aktenköfferchen dabei mit lustigen Aufgaben. Es sah gar nicht so schwer aus und ich vermutete Hinterlistigkeiten. Ich fand keine, es war ja auch alles so klein, dass wir unsere Lupe holen mussten, um irgendwas erkennen zu können.

Wir diskutierten ein wenig im Kreise der Leidensgenossen, da merkten wir, dass es noch ein paar Zusatzaufgaben zu lösen gab. So sollten wir zählen, wie oft wir die Wupper überqueren und wie oft wir unter Oberleitungen herfahren. Was war nur damit gemeint? Telefonleitungen, Hochspannungsleitungen??? Oh Claudia, was birgst du so bang dein Gesicht, erkennst du etwa die Oberleitungen nicht???? Gesucht waren die O-Busleitungen der Stadt Solingen. Aha, und die Wupper war ein Fluss. Übel, wenn da einer über die Wupper geht oder wars der Jordan?

Es wurden ein paar sachdienliche Hinweise gegeben, man könne die Spannung der Leitungen mit feuchten Fingern überprüfen. Ein Visionär träumte davon, mit einer langen Metallrute den Strom der Oberleitungen für das E-Motorrad anzuzapfen. Aber noch nicht einmal Peter wäre so weit.

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsere weit und breit

Wir bereiteten uns für die Abfahrt vor. Das Jüppchen war schon wieder unsicher, er wollte nicht mehr mitspielen, da er geheime, illegale Navigationsgeräte an Motorrädern vermutete, um die Wupper aufzuspüren. Navis sind ja bekanntlich bei Orientierungsfahrten verboten. Aber bei der Wupper funktioniert vielleicht auch eine Wünschelrute, außerdem ist sie nass. Nach ein paar Streicheleinheiten war Jüppchen wieder friedlich.

Mein Mann und ich hatten die Startnummer 1. Stefan mahnte, dass dies nicht die Platzierung sein dürfe. Wir gurkten also los und hielten nach den obligatorischen Schildern Ausschau. Hatte ich zu tief ins Glas geschaut? Ich sah oft alles doppelt, links und rechts ein Schild. Aber die sind hier bestimmt sehr stolz auf ihre Ortsnamen, man kann sie nicht oft genug erwähnen. Stefan W. und Konrad, der mit seiner exquisiten Sonnenbrille wie ein Mafiaboss aussah, gaben uns an mehreren Stellen ein Autogramm, getrennt oder gemeinsam, wie ein Spuk tauchten sie immer wieder auf. Die Fahrer kamen von allen Seiten, manche auch gar nicht. War wohl doch nicht so einfach? Oder die Vorlage war doch einfach zu klein.

Mehrere Male überquerten wir ein Bächlein. Jedes Mal rief ich, ist das die Wupper? Mein Mann versicherte, dass die größer sei. Ich sah auch drei Oberleitungen, unter denen wir herfuhr. Ich kam aber nicht dran, noch nicht einmal im Stehen. Ich konnte daher die Spannung nicht überprüfen. Irgendwo hatten wir uns mal wieder verfahren. Wir mussten umkehren und sahen einen Pulk von anderen erfahrenen Fahrern.

Die Kuchenkontrolle haben jedoch alle gefunden. Alle? Irgendwie und irgendwo waren Kirsten und Ingo verlustig gegangen. Es machte sich jedoch niemand Sorgen. Man wählte sie Eis schleckend in einem Café. Connie hatte Köstlichkeiten vorbereitet, die hungrig inhaliert wurden. Gestärkt konnte es dann weiter gehen.

Mit dem Pfeil, dem roten durch Gebirg und Tal, kommt der Biker gezogen, spät am Mittagsstrahl

Die Augen brannten von der tief stehenden Sonne und vom Lesen der kleinen Pfeilskizzen. Ich bat meinen Mann langsamer zu fahren, damit ich alles erspähen kann. Er glaubte, er fahre viel zu langsam. Jauja, ich hör ihn schon johlen, gleich wird uns einer auf ner Honda überholen. Marcel dröhnte vorbei und bog rechts ab. Ich wunderte mich, wo er wohl hin wollte. Mein Mann sagte, er muss halt noch üben. Plötzlich tauchte Marcel auf einem Feldweg wieder vor uns auf. Ich weiß nicht, wo er war. Unsere Schilder hat er jedenfalls nicht gesehen. Manchmal fahr ich meine Straße ohne Blick, manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück.

Kurz vor Stefans Sonderprüfung verfahren wir uns dann allerdings auch noch einmal. Bei der Sonderprüfung mussten wir uns umorientieren, da der eigentlich kürzeste Weg sich als Sackgasse entpuppte. Stefan wartete vergeblich auf einige Teilnehmer und Baumaffen. Dem Gatten grauset, er gibt doppelt Gas, halt dich fest alte Frau, sonst passiert dir was. Irgendwie fährt mein Mann in letzter Zeit immer schon los, wenn ich noch gar nicht richtig hinter ihm sitze.....

Der letzte Teil der Rallye war wieder die eines Ostasiaten ohne Kontrabass. Wir sollten am Kreisverkehr ein Tier erkennen. Wir mussten erst anhalten, um lange Ohren hinter einem Gebüsch zu erkennen. Ich musste allerdings absteigen, um zu sehen, dass das ein Esel war. Schließlich kamen wir in Hilgen wieder an. Der eine oder andere kam allerdings von einer anderen Seite an, was für Verwirrung sorgte. Und was sah ich dort? Jüppchen drohte mit den Pfoten, die Regeln haben's verboten. Keine Baumaffen im Wohngebiet und auch keine Sonderprüfung. Er wollte nach Hause. Abermals konnte die besonnene Annette ihn beruhigen. Ich habe es auch probiert, denn Jupp darf nicht bei uns fehlen.

Da haben wir so manche Stund', gesessen all in froher Rund

Wir entspannten uns und warteten auf das leckere Essen. So bekam Jüppchen jetzt sein Süppchen. Es gab viel zu erzählen. Unsere Bordkarte war abgegeben, jetzt mussten wir warten. Oh Leute oh Leute, seht ihr denn nicht, den Mann mit dem Bleistift und strengem Gesicht?

Stefan rauchte sichtlich der Kopf, die Brille hatte er schon beiseitegelegt. Er wollte nichts mehr sehen. Irgendwann baute Stefan sich vor unserer Gruppe auf. Da erhob sich auch der vorwitzige Ingo und bedankte sich im Voraus für den letzten Platz, ohne das amtliche Endergebnis zu kennen. Er sollte jedoch Recht behalten. Er nahm es mit Demut und Humor. Die weiteren Platzierungen wurden von hinten nach vorne verlesen. Einige waren doch sehr eng beieinander, so gab es mehrere dritte Plätze. Da konnte man die Freude teilen.

Bei der Abschlussfahrt gibt es auch immer eine merkwürdige Jahresgesamtauswertung, um die Peter sich kümmert. Er wollte seine Berechnungen verkünden. Ingo erhob sich abermals, um sich für irgendetwas zu bedanken. Nach so viel Bewertungen gab es dann auch Geschenke. Es gab Trikots und für Inge ein Trikötchen. Es passte. Ingo und Kirsten hatten sich jedoch irgendwie vergriffen. So vollzogen sie einen öffentlichen Trikottausch. Aber nicht mit nacktem Oberkörper, vielleicht später am Abend???

Die Geschenke waren verteilt, da hatte doch Stefan W. noch etwas zu verkünden. Doch Ingo erhob sich abermals, um sich wieder zu bedanken. Er wurde zurück in seinen Stuhl befördert. Es gibt in diesem Jahr noch ein paar runde Geburtstage zu feiern.

Bei herrlichem Wetter hat Stefan eine superschöne Strecke ausgewählt, die allen gut gefallen hat. Zufrieden konnten wir den Heimweg antreten.

*Der Motor heult, der Auspuff kracht
Es rast ein Unheil durch die Nacht.
Sei ruhig Mann, was geht mich das an
Ich hab doch ein falsches Nummernschild dran*

78%

**der Motorradfahrer
sitzen an einem
Sommertag gerne
ungestört im Garten.**

**Fair fahren.
Leiser fahren.**



Ergebnisse Abschlussfahrt

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Hans-Peter F.	Claudia F.	Yamaha TDM850	30
2	Dieter S.	Gabi S.	Yamaha XJR1300 Gespann	46
3	Andreas Z.		BMW R1250GS	60
3	Jörg L.		BMW R1200GS	60
3	Peter A.	Inge A.	BMW R1200GS Gespann	60
3	Marco S.-H.		Yamaha Tracer900	60
7	Jupp B.	Anette	Suzuki GSX1100 Gespann	61
8	Mike W.		BMW R1200GS	75
9	Hans L.		BMW R45	260
10	Kirsten B.		Yamaha Tracer 900	390
11	Marcus W.			465
12	Marcel R.		Honda CBF1000	570
13	Ingo B.		BMW R1200R	690

Ergebnisse Gesamtwertung BVDM TourenTrophy 2021

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Punkte
1	Hans-Peter F.	Claudia F.	Yamaha TDM850	38,83
2	Dieter S.	Gaby S.	Yamaha XJR1300 Gespann	31,67
3	Jürgen W.		Suzuki Bandit 1250	30,00
4	Jörg L.		BMW R1200GS	29,67
5	Mike W.		BMW R1200GS	27,61
6	Andreas Z.		BMW R1250GS	26,18
7	Peter A.		BMW R1250GS	21,67
8	Inge A.		BMW F750GS	21,66
9	Stefan W.	Steffi W.	BMW R1200RT	21,12
10		Anneli W.		19,00
11	Stefan K.		Honda Crosstourer	18,52
12	Kirsten B.		Yamaha Tracer900	17,80
13	Ricardo G.		Moto Guzzi Breva	17,17
14	Christian F.		Honda CBF1000	16,33
15	Iris M.	Lucy M.	BMW F650GS	15,58
16	Marco S.-H.		Yamaha Tracer900	15,29
17	Ingo B.		BMW R1200R	15,05
18	Jupp B.		Honda NTV650	14,33
19	Axel M.	Sarah M.	BMW R1100GS	14,05
20	Nina M.		BMW G650GS	13,14
21		Stefanie W.		13,00
22	Godfried H.		Benelli TRK502X	12,23
23	Hans L.		BMW R850R	9,00
23	Norbert L.		Triumph Tiger 1050	8,00
25	Marcel R.		Suzuki DR	6,64
26	Stefan M.		Yamaha XTZ660X	6,00

In Wertung sind alle Teilnehmer, die an mindestens zwei Fahrten teilgenommen haben. Es wurden maximal drei Fahrten gewertet.

„Kaffee statt Knöllchen“ in Niedersachsen

Udo Schmidt

Ein Rückblick auf die Aktion „Kaffee statt Knöllchen“ in Niedersachsen



Es ist jetzt die typische Zeit für Rückblicke, wir erinnern uns beim Blick auf den Novemberregen, der wirklich kaum zum Motorradfahren einlädt, an die Ereignisse, die in diesem Jahr etwas aus dem Alltagseinerlei hervorstachen. Und bevor ich es vergesse, noch ein Hinweis zu meinem Artikel: der besseren Lesbarkeit wegen verzichte ich auf das Gendern, bei Motorradfahrern sind selbstverständlich immer auch die Motorradfahrerinnen mitgemeint.

Der ADAC lieferte den Anstoß

Meine Erinnerung streift zurück in den Monat Februar. Der ADAC plante mit einer bundesweiten Schilderaktion Biker an beliebten Motorradstrecken, wo sich oft auch schon Bürgerinitiativen gegen „Motorradlärm“ gebildet hatten, um Ruhe zu bitten. Zumindest in der Region Niedersachsen/Sachsen-Anhalt kam der ADAC mit der Bitte um Mitarbeit auf den BVDM zu. Zwar waren zu der Zeit unsere Planungen zu einem wesentlich umfassenderen Konzept "Es geht auch leiser" mit eigenem Sensibilisierungskonzept schon recht weit fortgeschritten, dennoch wurde man sich in unserem Verband bald einig, die Aktion erstmal wohlwollend zu begleiten.

Grundsätzlich nutzt es allen Motorradfahrern ebenso wie den Anwohnern, wenn etwas unternommen wird mit dem Ziel, Eskalation zu verhindern. Es gilt, das Recht der Motorradfahrer auf die Ausübung ihres Hobbys ebenso zu respektieren wie das Recht der Anwohner auf Schutz vor übermäßigem Lärm.

So wurde das Ganze nach einem virtuellen Kick-Off im März dann konkreter, wir konnten bei der Schilderauswahl zumindest erreichen, dass keine Schilder, die sehr einseitig Motorradfahrer diskriminieren, aufgestellt wurden, sondern eher solche, die die Reduktion von Verkehrslärm generell fordern.

Von ursprünglich zwei angedachten Orten, einer in Niedersachsen und einer in Sachsen-Anhalt, entfiel der eine bald, weil an der fraglichen Stelle das ganze Jahr hindurch Bauarbeiten geplant waren und es insofern abzuwarten bleibt, wie sich die baulichen Veränderungen auswirken werden – bis dahin wird es wohl eher Bau- als Verkehrslärm im Allgemeinen und „Motorradlärm“ im Speziellen geben.

Standort für Werbeschilder „Fahre Rücksichtsvoll“ gemeinsam mit Behörden identifiziert

Im März gab es dann in Kelbra ein Treffen. Eingeladen waren neben den Vertretern des ADAC, der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, des entsprechenden Landesministeriums für Verkehr sowie weiterer zuständiger lokaler Behörden und der Polizei

auch Mitglieder einer Bürgerinitiative. Für den BVDM nahmen Astrid Bolle und der Autor dieses Artikels, Udo Schmidt, teil.

Die Atmosphäre war insgesamt recht entspannt, sinnvolle Standorte für zwei Schilder waren dann auch recht schnell gefunden. Fehlten bis dahin die Vertreter der Bürgerinitiative, so kamen Astrid und ich am Ende doch noch mit einem lärmgeplagten Anwohner ins Gespräch.

Grundsätzlich verstehen wir, dass man sich an manchen schönen Wochenenden von der Geräuschkulisse belästigt fühlen kann. Der Mann sagte uns, dass es seiner Einschätzung nach nur einige wenige seien, die für die hohe Lärmentwicklung hauptverantwortlich seien. Die meisten Motorradfahrer, stimmte er uns zu, hielten sich an die Regeln.

Idee für Aktion „Kaffee statt Knöllchen“ wurde geboren

Das, so betonten wir, sei einer der Gründe, warum wir uns vehement gegen Streckensperrungen für Motorradfahrer einsetzen. Nicht zu verschweigen ist zudem, dass es auch laute Pkw am Kyffhäuser gibt, aber mit dem Finger nur auf andere zu zeigen, löst das Problem nicht.

Im Rahmen dieses Termins kam auch einer der teilnehmenden Polizisten mit uns ins Gespräch. Er war interessiert an weiteren zielführenden Maßnahmen zur Entschärfung der Situation. Wir boten an, im Laufe des Jahres „Kaffee statt Knöllchen“-Aktionen in Kelbra durchzuführen.

Das Konzept wurde erläutert, trotz Personalwechsels auf der einen und terminlicher Schwierigkeiten auf der anderen Seite, konnten tatsächlich zwei dieser Events erfolgreich durchgeführt werden.



Aktion an der B 85 von Kelbra/ Niedersachsen nach Thüringen

Die Ausgangssituation: Aus Kelbra heraus führt die B85 in südlicher Richtung über die sprichwörtlichen 36 Kurven rauf und weitere 36 Kurven runter hinüber nach Thüringen, manche drehen auch nochmal um. Außerdem ist der Imbiss nahe dem Ortsausgang ein überregional bekannter Biker-Treffpunkt.

Nicht alle Biker sind vernünftig, manche lassen sich zu riskanten Fahrmanövern verleiten, einige bezahlten das in der Vergangenheit mit ihrem Leben. Häufen sich aber auf einer Strecke Unfälle mit Motorrädern übermäßig, kann das ein Grund für die Sperrung der Strecke sein, dagegen ist dann irgendwann auch der BVDM machtlos. Die Anwohner fühlen sich zum Teil eher durch die Geräuschkulisse belästigt, andere, die ebenfalls dicht am Ortsrand leben, empfinden das aber explizit nicht als störend - so unterschiedlich werden Straßenverkehrsgeräusche bewertet.

Bisherige Maßnahmen: Fast auf der gesamten Strecke gilt mittlerweile Tempo 50 und vor einigen Kurven wurden weiße Rüttelstreifen aufgebracht. Des Öfteren finden Kontrollen der beiden zuständigen Polizeidienststellen (Ländergrenze Sachsen-Anhalt/Thüringen) statt, es werden Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt, ebenso ist die Polizei mit offiziellen wie zivilen Fahrzeugen im Einsatz.

Sensibilisierung der Motorradfahrer für Rücksichtnahme

Ziel der Aktionen „Kaffee statt Knöllchen“: Besonders die Sensibilisierung der Zielgruppe liegt uns am Herzen. Viele Biker sagen, wenn man ihnen erklärt, dass es Menschen gibt, die hier ihren Garten haben, dass sie verstehen können, dass die Anwohner manchmal doch ganz schön genervt sind. Andererseits sprechen wir auch immer wieder mit Anwohnern und zeigen auf, dass beileibe nicht alle Motorradfahrer „hirnlose Raser“ sind und es zeigt sich auch, dass viele manche davon womöglich, weil sie die Botschaften der Schilder vernommen haben – betont leise und entspannt durch den Ort gleiten.

Wir weisen auch darauf hin, dass das Damoklesschwert der Sperrung auch hier droht, wenn weiter viele Motorradfahrer selbstverschuldet verunfallen. Vielen erklären wir, dass, wer mal relativ sicher richtig schnell fahren möchte, heute genügend Angebote von Rennstrecken-trainings für unterschiedlichste Anforderungen finden kann, die alle weniger kosten als die Restaurierung des Bikes nach einem Sturz auf der B 85.



So und so ähnlich verlaufen viele Gespräche mit unzähligen Bikern, die meisten sind einsichtig, und der Kaffee schmeckt auch, nachdem der Schock verdaut ist, dass die Polizisten heute mal nicht primär zum „Knöllchenverteilen“ hier sind.

Ziel erreicht? Einer der Polizisten stellte richtig fest, dass sich Prävention schwer messen lässt. Wir hoffen aber, dass wir mit unseren Aktionen dazu beitragen können, dass weniger Unfälle passieren und auch die lärmempfindlicheren Anwohner ihre Wochenenden zukünftig etwas ruhiger genießen können.

Wenn das so ist, sind wir Biker auch weiterhin gerne gesehene Gäste, auch am Kyffhäuser, und viele der 36 Kurven machen auch mit maximal 50 km/h Spaß.

Devise: Du hast es in der (rechten) Hand.

Und täglich grüßt das Murmeltier

Andrea, Claudia, Karsten und Volker

So oder so ähnlich könnte man die Saison 2021 zusammenfassen. Wie im letzten Jahr begann auch dieses mit schwer kalkulierbaren Rahmenbedingungen, an eine geregelte Planung der Saison war nicht zu denken. Die Entscheidungsfreude von Behörden hinsichtlich der Pandemie sorgte wieder mal für reichlich Nerverei.

Erst wenige Tage vor unserer Frühjahrsveranstaltung am STC kam das vorhersehbare Aus von offizieller Seite. Wieder mussten wir unseren Teilnehmern





kurzfristig absagen und einen Weg finden, entgangenen Fahrspaß nachzuholen. Dank der Gelassenheit unserer Teilnehmer war aber diese Hürde zu nehmen. Was das Einhalten behördlicher Auflagen sowie der Verrechnung entgangener Fahrzeiten betraf, waren sie wieder einmal vorbildlich.

Dafür unseren größten Dank an alle.

Wie sehr die letzten zwei Jahre aber auch an dem Nervenkostüm aller Beteiligten genagt hatten, deutete sich schon in Chambley an.

Gut gemeint war unsere Aufstockung an Startplätzen für unsere diesjährige Veranstaltung mit Langstreckentraining. Unser Hintergedanke war, unseren Teilnehmern für ihr solidarisches Verhalten in dieser schweren Zeit etwas bieten zu wollen. Noch nie hatten wir eine so große Zahl an Anmeldungen für das Training und unser Langstreckenrennen.

Allein für den Prix de baguette hatten sich 36 Teams gemeldet. Dafür wurden und werden wir auch reichlich gelobt. Wir mussten aber auch erkennen, dass unser kleines ORGA-Team mit einer so großen Veranstaltung an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gekommen ist. Selbst genussvoll am Kabel zu ziehen, war für uns damit kaum noch möglich und das ist unsere eigentliche Intension.

Hinzu kommt, dass die lange Zeit an mangelnden sozialen Kontakten bei einigen wenigen auch ein mangelndes soziales Verhalten auf und neben der Strecke mit sich gebracht hat. So etwas sind wir nicht gewohnt, und das hat einen bitteren Beigeschmack. Wir wenden uns an den ganz gewöhnlichen Motorradfahrer, der sich auch mal auf die Rennstrecke traut und einen kollegialen Umgang miteinander pflegt.



Diese Leute und nicht die mit semi-professionellen Ambitionen sind unsere Zielgruppe. Um dies in Zukunft zu vermeiden, werden wir uns wieder auf unsere Wurzeln besinnen und den Alteisen-Charakter weiter in den Vordergrund stellen. Das wird sich auf die Klasseneinteilung, deren Größe sowie das Maß der Leistung und zulässigen Tuning-Maßnahmen im Wettbewerb auswirken.

<https://alteisen.training/index.php/langstreckenrennen/>

Leider fielen unsere Funläufe den widrigen Umständen in diesem Jahr zum Opfer. Bis auf den einen Lauf in Chambley fielen alle weiteren aus. Und auch bei dem einzig stattfindenden Funlauf verließ uns ein wenig das Glück. Nach Sturz und Neustart in der ersten Runde, musste wiederholt nach einem Sturz in der dritten Runde bei ungünstigen Bedingungen abgebrochen werden.

Dabei wurde deutlich, wie sehr sich die Innovationen moderner Motorräder auf deren überlegene Fahrbarkeit ausgewirkt hat. Leider fällt der Unterschied zu unseren, zum Teil 30 und mehr Jahre alten Maschinen so groß aus, dass wir auch in unseren Funläufen das Erscheinungsjahr der teilnehmenden Maschinen begrenzen müssen. Wie in den letzten Jahren auch, werden wir zuverlässigen und langjährigen Teilnehmern eine Teilnahme mit ihren Maschinen an unseren Trainings nicht verwehren.



Ein ebenfalls immer wiederkehrendes Problem ist das der Lautstärke! Obwohl es alle wissen, sind jedes Jahr Teilnehmer dabei, die die Lautstärkenbegrenzung an Rennstrecken konsequent ignorieren. Weder der Betreiber noch wir können uns über die gesetzlich vorgegebenen und ständig überwachten Grenzwerte hinwegsetzen. Bei unserer

Abschlussveranstaltung am STC haben wir es geschafft, 90 Prozent unseres Lautstärkendeputats bis zur Mittagspause auszuschöpfen. Wäre das so weitergegangen, hätten wir das Training am ersten Tag um 14 Uhr beenden müssen.

Da dieses Problem sich jedes Mal aufs Neue ergibt, musste nachgemessen werden. Diese Aufgabe hat diesmal das Polpetta-Team übernommen. Dabei stellte sich heraus, dass rund 1/3 aller Maschinen sich an der Grenze und darüber befanden und nachbessern mussten. Auch ein Teil unserer Veranstalter-Maschinen zählten dazu! Mangelnde Wartung der Auspuffanlage und Ansaugtrakte haben sich gerächt. Deshalb verwendet - wenn möglich - die Serienanlagen, Airboxen und Luftfilter. Auf das letzte PS kommt es auf den Strecken, die wir befahren, eh nicht an.

Um dies genauer im Auge zu haben setzen wir auch weiterhin auf die Unterstützung bei den Lautstärkenmessungen durch das Team Polpetta.

Ebenso werden wir Streckenposten und Streckenzugang ab 2022 den Profis überlassen. Die finanzielle Notwendigkeit der Mithilfe besteht bei den meisten unserer Teilnehmer nicht mehr, und für uns bedeutet es nur mehr Arbeit.



In diesem Sinne hoffen wir, abgesehen von Pandemie- und Lautstärken-Generve, dass wir uns wie jedes Jahr gut gelaunt auch 2022 am STC, Chambley oder Most wiedersehen, um gemeinsam Spaß zu haben.

Euer Alteisen.Training e.V. - Team

BVDM bei Expertenanhörung im Landtag



Michael Lenzen

Am 8. Dezember fand im Plenarsaal des NRW-Landtags eine Expertenanhörung des Verkehrsausschusses zu „Dialog statt Verbot – Mehr Eigenverantwortung und Rechtssicherheit für Motorradfahrer“ nach einem Antrag der AfD.

Als Experten hatte der Verkehrsausschuss neben dem BVDM auch einen Vertreter der Landesverkehrswacht NRW, den Vorsitzenden des Vereins

Silent Rider und Uwe Hoh, als Vertreter der FDP-Biker, der FDP-Kreistagsfraktion Märkischer Kreis (sachkundiger Bürger) und Vorsitzender der Motorradfreunde Sauerland.

Ausführliche schriftliche Stellungnahme eingereicht

Der BVDM hat als schriftliche Stellungnahme zu dem Antrag sein Konzept „Es geht auch leiser“ zur Senkung des Verkehrslärms und Erhöhung der Verkehrssicherheit eingereicht. Ganz bewusst war BVDM-Vorsitzender Michael Lenzen nicht auf den Antrag der AfD eingegangen, geht es doch hier um ein Problem, das nicht durch partei- und machtpolitische Spiele gelöst werden kann, sondern eine überparteiliche und unabhängige Betrachtungsweise verlangt.

Gegen partei- und machtpolitische Spielchen

Für diese steht der BVDM seit seiner Gründung im Jahre 1958 und erteilt allen Versuchen, sich vor einen politischen Karren zu spannen eine klare Absage. Das hatte Michael Lenzen, der im Vorfeld der Anhörung von AfD-Vertretern kontaktiert worden war, von Anfang an sehr deutlich gemacht. Für eine sachliche Diskussion über Fachthemen steht der BVDM zur Verfügung, für parteipolitische Spiele nicht.

Zahlreiche Fragen zu Lärm und Zulassung beantwortet

Der Sprecher der AfD-Fraktion hatte sich zahlreiche Fragen notiert, die er an die Experten, überwiegend aber an den BVDM-Vorsitzenden stellte. So etwa zu den aktuellen Zulassungsbestimmungen, zu Möglichkeiten der Polizei, Fahrzeuge stillzulegen und vieles mehr.

Auch der Sprecher der CDU, die Vertreterin der SPD, der Sprecher der FDP und der Vertreter der Grünen stellten Fragen rund um das Thema Motorradlärm, die Lenzen beantwortete. Er verwies für Details auch auf das vorgelegte Konzept des BVDM, dass die Lösungsmöglichkeiten für das Lärmproblem aufzeige.

Politik zur Umsetzung des BVDM-Konzeptes aufgefordert

Zur Umsetzung sei die Unterstützung des Verkehrsausschusses und die Bereitstellung von Mitteln erforderlich. Er machte deutlich, dass die Politik die Lärmproblematik über viele Jahre nicht ernst genommen habe. Nun sei es höchste Zeit zu handeln und das Konzept, das unter anderem auf einer Modellregion im Kreis Düren fußt, auch umzusetzen. Lenzen teilte dem Ausschuss, der Corona-bedingt nur in kleiner Runde zur Expertenanhörung zusammengekommen war, auch mit, dass das Verkehrsministerium und auch Ministerpräsident Hendrik Wüst über das Projekt des BVDM unterrichtet sei und warb abschließend um Unterstützung.

DVR-Mitgliederversammlung 2021

Karin Karrasch



Nachdem die Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), im vorigen Jahr Corona-bedingt digital abgehalten wurde, gab es nun eine Hybrid-Veranstaltung.

Seit vielen Jahren vertrete ich den BVDM beim DVR. Etwa 55 Vertreter der Mitgliedsorganisationen waren vor Ort, also nur die Hälfte der sonst üblichen Zahl. Es war ein überschaubarer Kreis mit etlichen bekannten Gesichtern.

Als ich in den Saal trat, wurde ich vom „neuen“ Geschäftsführer des DVR, Stephan Grieger, persönlich als „Stammgast“ der Mitgliederversammlung begrüßt. Das hat mich überrascht und gefreut. So bot sich auch direkt die Gelegenheit zum ersten Gespräch.

Der BVDM möchte die bisherige „Berliner Erklärung zur Fahrzeugsicherheit“ auf Motorräder ausweiten. Das erläuterte ich Stephan Grieger, dem DVR-Präsidenten Prof. Walter Eichendorff und Peter Schlanstein vom VOD.

Man war von unserer Initiative begeistert und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Viel Neues auf der Mitgliederversammlung

Es gab viel Neues auf der Mitgliederversammlung des DVR, dessen Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin gezogen ist. Prof. Eichendorff dankte bei seiner Begrüßung den engagierten und zum Teil neuen Mitarbeitern.

Das Grußwort sprach der neue Präsident der BAST, Dr. Markus Oeser. Sein Vorgänger Stefan Strick war überraschend im Februar 2021 verstorben. Mit kooperativen intelligenten Verkehrssystemen (C-IST) soll allen Beteiligten am Straßenverkehr ein Informationsaustausch ermöglicht werden. Dort können auch Gefahrenstellen gemeldet werden. Dr. Oeser möchte zudem vermehrt Unfalldaten sammeln, um präventiv tätig zu werden.

Das Verkehrsministerium hat einen neuen Namen und heißt jetzt Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), das Digitale wurde vor den Verkehr gesetzt. Vertreten wurde das Ministerium, an dessen Spitze Volker Wissing (FDP) steht, durch Frau Karola Lambeck vertreten.

Schwerpunkt 2022 werden die Unfälle auf Landstraßen sein

Neben den üblichen Formalien, die in bekannter Einstimmigkeit erledigt wurden, gab es Ausblicke auf das nächste Jahr. Eine Zielgruppe sind Neu- und Wiedereinsteiger bei den Motorradfahrern. Ein weiterer Schwerpunkt für 2022 sind die Motorradunfälle im ländlichen Raum. Von den im Vorjahr 552 tödlich verlaufenden Motorradunfällen ereigneten sich 418 auf Landstraßen, nur 28 auf Autobahnen. Bei den Pkw sieht es anders aus. Von 1170

tödlichen Unfällen ereigneten sich 849 auf Landstraßen und 191 auf Autobahnen. Aber der Schwerpunkt Landstraße ist auch hier deutlich.

Verbesserung bei Verkehrsschauen angeregt

Verkehrsschauen werden nicht immer so durchgeführt, wie es in der Verwaltungsverordnung (VwV) zu Straßenverkehrsordnung (StVO) vorgesehen ist, kritisierte der DVR. Der DVR legt Wert auf den Sicherheitsaspekt der Infrastruktur und hat daher am 25.10.21 einen Beschluss „Verkehrsschau 2.0“ auf Empfehlung des Vorstandsausschuss Verkehrstechnik gefasst.

Die E-Scooter und Pedelec Unfälle belasten die Unfallstatistik stark. Ein Anbieter von E-Scootern ist neues Mitglied im DVR. Ein Repräsentant war anwesend und meldete sich konstruktiv zu Wort. Touristen die häufig E-Scooter nutzen, kennen die deutschen Vorschriften oft nicht.

Tempolimits sind (auch) Ländersache

Einigen Anwesenden bereitete der Koalitionsvertrag mit der Absage an ein Tempolimit große Sorge. Nach ausgiebiger Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass Tempolimits zum Teil Ländersache seien. Nur ein generelles Tempolimit ist Bundesangelegenheit. Begründete Tempolimits verhängen die Länder oder Kommunen.

Die Reise hat sich gelohnt

Die Reise nach Berlin zur Mitgliederversammlung hat sich gelohnt, denn der kleine Kreis war wirklich effektiv. Gerade die wichtigen Repräsentanten des DVR und Personen, denen der DVR eben den Aufwand wert ist, waren dort. Der BVDM ist dem DVR als zuverlässiger Partner bekannt und wird auch weiterhin aktiv in den Gremien mitarbeiten, um die Unfallzahlen bei Motorradfahrern zu reduzieren.

Mitgliederversammlung der Verkehrsoffer Unfallhilfe (VOD)

Karin Karrasch

Es gab viel Neues bei der ersten digitalen Mitgliederversammlung der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschlands (VOD e.V.), bei der der BVDM Mitglied ist.

Letztes Jahr wurden die nötigen Abstimmungen im Umfrageverfahren schriftlich erledigt. Daher war diesmal die Freude groß, sich zumindest per Video sehen und hören und sich austauschen zu können. In der VOD herrscht ein familiärer Ton.



Gestartet wurde mit einer Vorstellungsrunde, da es viele neue Akteure bei den 17 Teilnehmern gab. Dazu zählen auch Jacqueline Lacroix (DVR) und Ute Hammer (Psychotherapeutin und 20 Jahre Geschäftsführerin des DVR). Ute Hammer ist jetzt ein kooptiertes Mitglied des Vorstandes der VOD geworden. Jacqueline Lacroix ist als Referatsleiterin Europa und Verkehrsmedizin beim DVR Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der VOD.

Einige neue Mitglieder begrüßt

Neu dabei ist auch die DIVO Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer. Es gibt Verstärkung in der Öffentlichkeitsarbeit durch Michael Hess, der Silke von Beesten als pensionierter Profi unterstützt. Im Jahresbericht ist das Herausragende, dass der VOD mehr Sicherheit auf Europas Straßen bringen möchte. Vorbild ist der „Weiße Ring“. Man wird eine eigene Beratergruppe aufbauen.

Kontrovers wurde über den Europäischen Verband der Verkehrsoffer FEVR (European Federation of Road Traffic Victims) diskutiert. Jacqueline Lacroix wies daraufhin, dass die FEVR in der EU gut angesehen sei.

Die FEVR wurde am 6. Juli 1991 in der Schweiz als „Fédération Européenne des Victimes de la Route“ zur Verbesserung der Situation der Verkehrsunfallopfer und der Verkehrssicherheit gegründet. Heute ist die FEVR Mitglied im Hauptverwaltungsrat (Main Council Member) des Europäischen Verkehrssicherheitsrates ETSC (European Transport Safety Council) und Mitglied der UNRSC (United Nations Road Safety Collaboration) unter dem Vorsitz der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die FEVR ist darüber hinaus im Vorstand der „Global Alliance for Road Safety and Road Victims“ vertreten, deren Mitbegründer die FEVR ist. Die FEVR besitzt überdies einen Beraterstatus bei der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe).

Der ETSC erhebt einen Mitgliederbeitrag in Höhe von 4000 Euro, evtl. ist eine Reduzierung auf 2000 Euro möglich. Lacroix begrüßte die Mitgliedschaft und warnt vor einer Zersplitterung. Der ETSC möchte Verletzte verhindern und das Rettungswesen EU-weit harmonisieren.

Die VOD kann sich eine Zusammenarbeit mit EPA, einem weltweiten unpolitischen Netzwerk der Polizei, vorstellen. Vorrangig geht es um Fortbildung, z.B. auf Schloss Grimborn oder durch Dienst in anderen Ländern. So waren unter anderem Polizisten aus Ungarn in Deutschland im Dienst.

Im nächsten Jahr feiert der VOD zehnten Geburtstag

Am 17.6.2022 wird 10 Jahre VOD gefeiert werden. Corona-bedingt bereitet man sich auf eine mögliche digitale Veranstaltung vor. Es wird die Geschichte eines schweren Unfalls geschildert, bei dem ein schwerer Kieslaster eine Radfaherin erfasst. Sie hat nur fünf Prozent Überlebenschancen. Dabei soll der „Hilfefinder“ vorgestellt werden. Eventuell könne man NRW Innenminister Heribert Reul für das Projekt gewinnen. Dr. Wolfram Hell machte auf die teils unübersichtlichen Fahrerkabinen der Lkw aufmerksam. Eine Verbesserung der Fahrzeugtechnik sei in Deutschland überfällig. In die City von London dürften nur übersichtliche Lkw fahren. Die Emotionalität im Rahmen der Abbiegeunfälle sei hoch, sie müsse genutzt werden, um die Politik und die Planer aufzurütteln.

Beim nächsten VET (Verkehrsexpertentag) geht es um Sicherheit auf verschiedenen Ebenen:

„Vision Zero“ aber kein Tempolimit, Infrastruktur, Rettung . . .

Unfallaufnahme soll europaweit einheitlich werden

Neu beim VOD ist ein Projekt zur Unfallaufnahme. Es gibt unterschiedliche Richtlinien in den Bundesländern. Wenn die Richtlinien EU weit erfasst werden sollen, kostet das Geld. Das muss besprochen werden. Lacroix weist auf einen Bericht vom ETSC von vor 2/3 Jahren hin und forderte eine Vereinheitlichung.

Im nächsten Jahr wird ein Wechsel an der Spitze des Vereins anstehen. Der Vorsitzende Prof. Wilfried Echterhoff wird im Juni 2022 nach zehn Jahren im Amt nicht mehr antreten. Ursprünglich wollte er nur für ein halbes Jahr den Vorsitz übernehmen. Auf der nächsten Versammlung muss ein Nachfolger gewählt werden.

Marco Zwillich scheidet als Referent Europapolitik aus

Michael Lenzen



Mit großem Bedauern hat der BVDM-Vorstand die Entscheidung von Marco Zwillich, nicht mehr als Europareferent zur Verfügung zu stehen, aufgenommen. Er könne aufgrund seiner persönlichen Situation das Amt nicht mehr so ausfüllen, wie er das von sich selbst erwartet, erläuterte Marco im Gespräch mit dem Vorstand seine Beweggründe. Es fehle ihm einfach die Zeit zur vernünftigen Bearbeitung der Themen.

In der Vergangenheit hatte sich Marco Zwillich intensiv um die Arbeit im europäischen Dachverband FEMA

gekümmert und dort, unterstützt vom 2. Vorsitzenden Olaf Biethan, die Interessen des BVDM und der deutschen Motorradfahrer vertreten.

Er hat sich durch seine ruhige und verbindliche Arbeit, sein strukturiertes Vorgehen, seine Ideen und sein Wissen große Anerkennung bei den FEMA-Mitgliedern erworben, so dass man in der FEMA gerne gesehen hätte, wenn Marco dort eine führende Rolle übernommen hätte.

Der BVDM-Vorstand dankt Marco für seinen hervorragenden Einsatz und hofft sehr ihn in einigen Jahren, wenn es Beruf und persönliche Situation zu lassen, wieder in aktiver Funktion in der Verbandsarbeit begrüßen zu können. Als Mitglied bleibt Marco dem BVDM weiter verbunden. Wir hoffen sehr, ihn künftig noch bei der ein oder anderen Veranstaltung treffen zu können.

Marco hat für seinen Nachfolger und alle Interessierten seine Arbeit kurz beschrieben: „Die Aufgaben in der Europapolitik sind vielfältig. Es geht allen voran darum, Schnittstelle zwischen dem europäischen Motorradfahrer-Dachverband FEMA und dem BVDM zu sein. Das heißt, es werden Anfragen von der FEMA zu beantworten sein oder Anfragen an die FEMA gestellt. Während der Pandemie hat sich überdies ein regelmäßiger Online-

Austausch zwischen den verschiedenen Mitgliedsverbänden aus ganz Europa und den Verbandsmitarbeitern in Brüssel entwickelt, den man mitmachen kann.

Sobald die Pandemie vorbei ist, treffen sich die Mitgliedsverbände regelmäßig dreimal im Jahr in Brüssel (bzw. hin und wieder im Sommer auch bei einem Mitgliedsverband, wie z.B. Finnland, Irland oder Niederlande), um wichtige Entscheidungen zu treffen. Zu diesen Treffen reist der Referent auf Kosten des BVDM, um vor Ort in den Austausch mit den anderen Mitgliedsverbänden zu kommen - wie es eben in einem Verein üblich ist.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die politische Arbeit der FEMA über die sozialen Medien weiterzuverbreiten und entsprechend aufzubereiten für die Abonnenten und Mitglieder des BVDM.

Marco Zwillich steht in der Übergangszeit beratend zur Verfügung, falls Fragen sind.

Der Vorstand freut sich sehr, auch direkt einen Nachfolger für das Amt des Europareferenten vorstellen zu können. Neuer Ansprechpartner für die Europapolitik ist ab sofort Rainald Mohr.

Er war bisher für den Internetauftritt und die digitalen Formate des Verbandes zuständig und hat sich intensiv um die politische Arbeit in Hessen in Thüringen gekümmert. Dort bleibt er auch künftig regionaler Ansprechpartner. Zudem hat er federführend die Wahlprüfsteine betreut und auch in Sachen Streckensperrung im Feldberggebiet ist Rainald sehr aktiv.



Rainald Mohr ist der neue Europareferent des BVDM. Kontakt zu Rainald unter Telefon 01525-4617840 oder per E-Mail: rainald.mohr@bvdm.de

Neuer Betreuer für die Webseite

Michael Lenzen



Nachdem Rainald Mohr als Europareferent neue Aufgaben innerhalb des BVDM wahrnehmen wird, freut sich der BVDM-Vorstand, mit Markus Diewald direkt einen kompetenten Nachfolger für die Betreuung der Homepage und der digitalen Angebote des Verbandes gefunden zu haben.

Markus ist 56 Jahre alt, verheiratet und seit mehr als 40 Jahren auf motorisierten Zweirädern unterwegs. Aus Überzeugung und Leidenschaft; "Motorradfahren ist mein Leben", sagt der Systemadministrator. Als

Alltags-Motorradfahrer ohne Auto kennt er die Wünsche und Forderungen der Motorradfahrer aus eigener Erfahrung.

Durch den Betrieb eines eigenen Webservers und diverser Webseiten bringt er einiges an Expertise mit und ist außerdem Gründer der Facebook-Gruppe "Motorradfahrer gegen Streckensperrungen". Die Arbeit des BVDM gegen Streckensperrungen und für die Interessen der Motorradfahrer haben ihn überzeugt, BVDM-Mitglied zu werden und sich jetzt mit seinem Fachwissen auch aktiv einzubringen.

Der BVDM-Vorstand freut sich sehr über das Engagement und ist überzeugt, mit Markus einen hoch qualifizierten und kompetenten Betreuer für die digitalen Formate gefunden zu haben.



Allgemeines

Die Ballhupe gibt es nur auf ausdrückliche Mitteilung per Mail an die geschaefsstelle@bvdm.de in gedruckter Version. Alle anderen können die Ballhupe als pdf-Datei von unserer [Homepage](#) herunterladen.

Auf Wunsch werdet ihr per Mail informiert, wenn die Ballhupe zum Download bereitsteht.

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband der Motorradfahrer e.V. (BVDM)

Chefredaktion:
Michael Lenzen(lz)
Ossietzkystraße 6, 51789 Lindlar
Telefon: 0 22 66/998 59 63
Mobil: 0175/412 12 98
E-Mail: redaktion@bvdm.de

Autoren dieser Ausgabe:
Die Autoren sind in den jeweiligen Artikeln dieser Ausgabe genannt.

BVDM-Geschäftsstelle
Claudius-Dornier-Straße 5b, 50829 Köln
Telefon: 0 22 1/420 738 88
Telefax: 0 32 22/242 38 05
E-Mail: geschaefsstelle@bvdm.de

Vorsitzender:
Michael Lenzen
Ossietzkystraße 6, 51789 Lindlar
Telefon: 0 22 66/998 59 63
Mobil: 0175/412 12 98
E-Mail: info@bvdm.de

<https://bvdm.de>

Alle Rechte vorbehalten.



Brauchst Du das

FeedBack?

Du möchtest den Ausflug auf Deinem Motorrad genießen, Anwohner die Ruhe in ihrem Garten. Du hast es selbst im Handgelenk und kannst mithelfen, Streckensperrungen und Fahrverbote zu verhindern.

Bitte verzichte auf unnötig hohe Drehzahlen sowie Umbauten an Deiner Abgasanlage. Gute Fahrt!



Drehzahl runter, **danke. **B**itte.**

www.bvdm.de